

Pflegekinder

FACHZEITSCHRIFT

Kindertagespflege & Pflegekinderhilfe

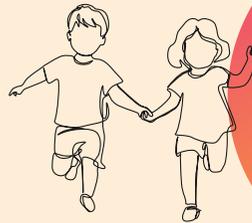
Das Pflegekinderheft im Wandel der Zeit

*Vom kleinen Mitgliederblatt zur Fachzeitschrift.
Und ab der nächsten Ausgabe im neuen digitalen Format.*



Startbonus Pflegekind

Finanzielle Unterstützung für
Berliner Pflegeeltern im
ersten Jahr nach Aufnahme
eines Kindes



924 €

zusätzlich zu den
regulären Leistungen
im Jahr 2025
je Monat

WEITERE THEMEN IM HEFT

- Jubiläum: 50 Jahre Arbeitskreis zur Förderung von Pflegekindern e.V.
- Verleihung des 1. Kindertagespflege-Preises 2024
- Modellprojekt Startbonus Pflegekind startet
- Kinderschutz in der Kindertagespflege und in der Grundqualifizierung Vollzeitpflege

Inhaltsverzeichnis

In eigener Sache	5
Allgemeine Themen.....	6
Die gute Seele des Pflegekinderhefts: Hans Thelen	6
50 Jahre Arbeitskreis zu Förderung von Pflegekindern e.V.	14
Das Pflegekinderheft Zeitzeuge der Berliner Pflegekinderhilfe und Kindertagespflege.....	17
Wir sehen uns Online! Die digitale Fachzeitschrift Pflegekinder ab 2025.....	22
Schwerpunkt Kindertagespflege.....	24
Die KoQU vertritt die Kindertagespflege Berlin-Tag 2024	24
Verleihung des ersten Berliner Kindertagespflege-Preises 2024	26
Eine große Verantwortung Kinderschutz in der Kindertagespflege	31
Fortbildungsseminare und Veranstaltungen für die Kindertagespflege 2025.....	37
Schwerpunkt Pflegekinderhilfe	45
Erhöhte Pauschalsätze für die Vollzeitpflege	45
Das Modellprojekt Startbonus Pflegekind startet.....	47
Der 22. Tag der Berliner Pflegefamilien in der Domäne Dahlem.....	50
27 Jahre im Bereich Vollzeitpflege Ein Interview mit Ellen Hallmann	52
Kinderschutz und Kinderrechte in der Grundqualifizierung Vollzeitpflege Berlin	54
Fortbildungen für Vollzeitpflegepersonen, Adoptiveltern und Erziehungsstellen 2025.....	60

Impressum

Herausgeber: Familien für Kinder gGmbH, Stresemannstraße 78, 10963 Berlin
Tel. 030 / 21 00 21 - 0, Fax 030 / 21 00 21 - 24
E-Mail: info@familien-fuer-kinder.de
Eine Einrichtung im Arbeitskreis zur Förderung von Pflegekindern e.V.
Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband
© Dezember 2024

Redaktion: Toni Engler, Angelika Nitzsche, Peter Heinßen, Frauke Zeisler

**Titelblatt-
gestaltung:** WERTE&ISSUES Berlin

Alle in diesem Heft veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck – auch auszugsweise – ist nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet.

Die Herstellung dieses Heftes wurde gefördert durch die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie – Berlin.

In eigener Sache

Liebe Leser*innen,

Familien für Kinder gGmbH wünscht Ihnen ein gesundes und frohes Jahr 2025!

Das neue Jahr hat begonnen und einige Veränderungen machen sich bemerkbar. Dieses Pflegekinderheft widmet sich dem Bekannten, aber auch dem Neuen.

Bekannt ist, dass Sie im Vorliegenden einige interessante und wichtige Einblicke in die Kinder- und Jugendhilfe erhalten und über die aktuellen Themen zu Kindertagespflege und Pflegekinderhilfe informiert werden.

Neu ist, dass dies die letzte Ausgabe der Zeitschrift „Pflegekinder“ ist wie Sie sie bisher kennen. Wir verabschieden nicht nur die Fachzeitschrift in ihrer Papierform, sondern auch ihren langjährigen Redakteur, Hans Thelen. Deswegen handelt es sich bei dieser Ausgabe wohl um eine sehr persönliche. Denn neben diesen beiden Urgesteinen bei Familien für Kinder gGmbH wird auch Ellen Hallmann die Beratungsstelle für Vollzeitpflege nach über 25 Jahren verlassen. Hierzu können Sie ein Interview mit ihr ab Seite 52 lesen, indem Sie von ihrem Arbeitsfeld und den Veränderungen im Bereich Pflegekinderhilfe in den letzten drei Jahrzehnten berichtet.

Im ersten Teil der Zeitschrift steht die Jubiläumsfeier des Arbeitskreises zur Förderung von Pflegekindern (ab Seite 14) im Vordergrund sowie ein kleiner Rückblick über die vergangenen 48 Jahre durch

das Auge der Fachzeitschrift „Pflegekinder“.

Im Bereich der Kindertagespflege freuen wir uns, über die Verleihung des ersten Kindertagespflege-Preises schreiben zu können (ab Seite 26) und auch dem wichtigen Thema Kinderschutz noch einmal Raum zu geben. Hierfür stellt die Koordinierungsstelle für Qualität und Unterstützung ihre erstellte Handreichung für Kindertagespflegestellen vor (ab Seite 31). Auch für die Pflegekinderhilfe gibt es dazu einen Artikel, der die Bedeutung von Kinderschutz und Kinderrechten im Rahmen der Grundqualifizierung thematisiert (ab Seite 54).

Wichtige finanzielle Neuerungen gab es in 2024 bei der Pflegekinderhilfe. Nach vielen Jahren wurden endlich die Pauschalsätze für die Vollzeitpflege angehoben (Tabelle mit den neuen Pauschalsätzen auf Seite 46) und mit dem neuen Jahr startet das Modellprojekt „Startbonus Pflegekind“ als weitere Unterstützung für Pflegefamilien (ab Seite 47).

Auch wenn die Fachzeitschrift 2025 nicht mehr gedruckt wird, werden Sie auch künftig von uns hören. Alles dazu auf Seite 22!

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre.

Toni Engler

Familien für Kinder gGmbH

Allgemeine Themen

Die gute Seele des Pflegekinderhefts: Hans Thelen

Wir verabschieden uns nach langjähriger Zusammenarbeit

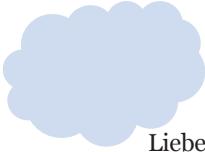
Bereits vor der Gründung von Familien für Kinder gGmbH war Hans Thelen im Arbeitskreis zur Förderung von Pflegekindern lange Zeit fest verankert. Deswegen ist Familien für Kinder gGmbH ohne ihn als beständige Säule kaum vorzustellen. Fast 25 Jahre prägten seine Ideen, sein Wirken und Tun im Bereich Öffentlichkeits- und Pressearbeit das Bild des Trägers. Das Pflegekinderheft war nur eins seiner zahlreichen Steckenpferde, das er wie kein anderer zu zügeln und zu zähmen wusste. Bestimmt war es nicht immer leicht, das Aktuellste und Interessanteste aus den Kolleginnen der Fachbereiche Kindertagespflege und Pflegekinderhilfe herauszukitzeln, von denen er viele hat kommen, gehen, aber auch bleiben sehen. Obwohl wir Hans, der seinen Ruhestand bis zuletzt hinausgezögert hat, nun doch verabschieden,

fühlt es sich für uns Kolleg*innen nicht wie ein Loch an, das gefüllt werden muss, sondern eher wie ein sorgsam angelegter See an Kreativität und Struktur, aus dem wir weiterhin schöpfen dürfen.

Ich spreche im Namen von allen, wenn ich sage: Danke Hans, dass du so viele von uns in der Zeit bei Familien für Kinder gGmbH begleitet hast, egal ob bereits seit vielen Jahren oder nur zu Beginn unserer Zeit hier. Du hinterlässt einen bleibenden Eindruck. Deswegen möchten wir in dieser Ausgabe des Pflegekinderhefts noch einmal ein paar Erinnerungen an dich auf den nächsten Seiten teilen.

Toni Engler

Familien für Kinder gGmbH



Lieber Hans, wir haben uns vor 25 Jahren beim Arbeitskreis zur Förderung von Pflegekindern e.V. kennengelernt. Was mich zu Beginn sehr beeindruckt hat, waren deine Arbeitszeiten. Du fängst gern gegen Mittag an und du warst regelmäßig noch da, wenn andere Mitarbeiterinnen schon ans Schlafen dachten. Was ich immer sehr geschätzt habe, waren deine Loyalität, deine absolute Zuverlässigkeit und dein Engagement für die Pflegekinderhilfe und die Kindertagespflege. Dienst nach Vorschrift war nicht deins, wenn was fertig werden musste, musste es halt fertig werden. Du warst das Lexikon und das Gedächtnis unserer Träger. Wollte man wissen, wie es sich 1998 mit diesem oder jenem beim AK verhielt, war die Antwort: frag Hans. Du warst immer ein freundlicher Kollege, der sich in Konflikten nicht vereinnahmen ließ und damit Wege für eine gute Zusammenarbeit geebnet hat. Und deine ausgeprägte Hilfsbereitschaft hat viele davor bewahrt, ihren Computer in Stücke zu hauen oder still zu verzweifeln. Du wirst hier, du wirst mir und du wirst uns allen fehlen.

Lieber Hans ich wünsche dir alles erdenklich Gute für die Zukunft.

Peter Heinßen

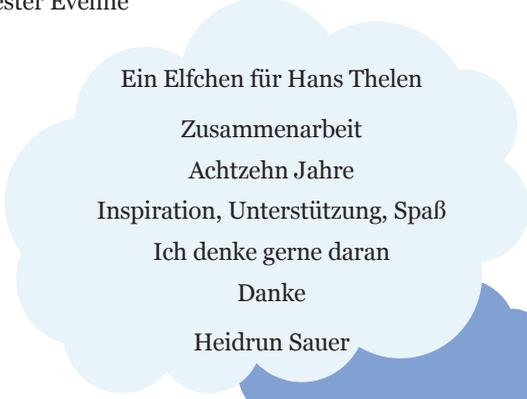
Geschäftsführer von Familien für Kinder gGmbH



Mein lieber Geburtstagsbruder,
voller Freude denke ich an viele schöne Stunden, Tage, Jahre
und Jahrzehnte zurück, die wir – lange auch gemeinsam in
einem Zimmer – verbracht haben, mit Themen, die uns bewegt
und beschäftigt haben und Herausforderungen, die wir
gemeistert haben. Oft verabschiedeten wir uns erst spätabends,
um uns dann am nächsten Morgen wieder zu begegnen. Wir
haben viele Ideen entwickelt und häufig auch umsetzen
können, waren kreativ und produktiv und wir haben oft
zusammen gelacht. Das war sehr schön!

Lieber Hans, ich wünsche Dir von Herzen alles, alles Gute!

Deine Geburtstagsschwester Eveline



Ein Elfchen für Hans Thelen

Zusammenarbeit

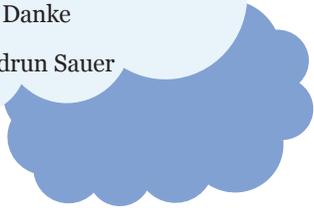
Achtzehn Jahre

Inspiration, Unterstützung, Spaß

Ich denke gerne daran

Danke

Heidrun Sauer



In einer schnelllebigen und manchmal oberflächlichen Zeit
braucht es Menschen, die einer Sache dauerhaft und mit großem
Engagement verbunden bleiben. Diese Eigenschaften
verbinde ich mit Hans Thelen, den ich Anfang der 1990er Jahre
kennenlernte und der schon damals für die Fachzeitschrift
„Pflegekinder“ verantwortlich war.

Herzlichen Glückwunsch zu mehr als 30 Jahren Einsatz für
Pflegekinder und alles Gute für den neuen Lebensabschnitt!

Prof. Dr. Jörg Maywald



Hans ist eine wandelnde Enzyklopädie der Kindertages- und Vollzeitpflege, ersetzte für mich stets den Blick in den Duden und hat jedes Drucker- und Computerproblem in kürzester Zeit gelöst. Das alles wird schmerzlich vermisst, aber noch viel mehr, dass ich mich von einem Kollegen verabschieden musste, der äußerst hilfsbereit, freundlich und liebenswürdig ist und unverrückbar zum Team von Familien für Kinder gehörte.

Vielen Dank für all das, lieber Hans, ein herzliches „Moin Moin“ aus der Stresemannstraße und alles Gute für Dich!

Frauke Zeisler

Fachbereich Kindertagespflege

Hans ist für mich: Moin moin gegen Mittag, mit dem Fahrrad fahren - bei jedem Wetter, Filterkaffee, das Gegenteil von Multitasking = sich mit voller Aufmerksamkeit und ohne Zeitdruck einem Thema oder einer Aufgabe widmen, die erste Adresse, wenn es um das Gegenlesen von Texten geht, stets freundlich, die Übersicht habend, sehr geschätzt und vermisst!

Nicole Bittner

Fachbereich Kindertagespflege

Lieber Hans, auf diesem Wege möchte ich Dir dafür danken, dass du stets ein offenes Ohr für mich und meine Fragen im Arbeitsalltag hattest. Ich erinnere mich an viele Situationen zu Beginn meiner Zeit als studentische Mitarbeiterin, in denen ich vielleicht verzweifelt wäre, wenn Du nicht da gewesen wärst. Häufig dachte ich „da frage ich mal lieber Hans, denn der weiß das ja ganz sicher“. Du gabst mir das Gefühl, Dich immer um Rat bitten zu können, insbesondere wenn es um technische Belange ging und ganz egal, wie viel Arbeit bei dir zeitgleich auf dem Tisch lag. Mit Dir verbinde ich gedanklich eine ruhige und wertschätzende Art, ein gutmütiges Lächeln, Rote Bete Salat und den Gymnastikball aus deinem Büro.

Jacqueline Seils

Fachbereich Kindertagespflege

Lieber Hans,



wir kannten uns schon lange Zeit, auch wenn wir nicht viel miteinander zu tun hatten. Woran ich mich oft erinnere, wenn ich an Dich denke, sind die Momente am Abend in der „Strese“. Du hast dich auf deinen wohlverdienten Feierabend vorbereitet, hast am Spüler oder „deiner“ Kaffeemaschine gewuselt. Ich bin zum Abendseminar gekommen und hatte einiges vorzubereiten. Kurze Momente des Gesprächs in der Küche, dein Lächeln, dein freundliches und zugewandtes Wesen haben mir immer das Gefühl des Willkommens bei Familien für Kinder gegeben und mich in meiner Arbeit gestärkt. Hab Dank dafür und alle guten Wünsche für Dich!

Heike Levin

Fachbereich Fortbildungszentrum



Seit fast 23 Jahren bin ich eine Kollegin von Familien für Kinder und als ich vor vielen Jahren ins Team kam, war Hans schon da. Was für ein Glück, denn mit ihm hatte ich von Anfang an einen klugen, verlässlichen, lustigen und warmherzigen Kollegen an meiner Seite, an den ich mich jederzeit wenden konnte. Ein Kollege, der mich immer und immer wieder unterstützt hat und das mit soooo viel Geduld und guter Laune.

Lieber Hans, Danke für all das und für noch viiiiiiiiiel mehr, alles aufzuzählen würde diesen Rahmen sprengen. In all den Jahren warst du für mich ein ganz wichtiger Anker im Büroalltag. Dein MOIN MOIN fehlt mir sehr. Für deine neue Lebensphase und für all das was jetzt kommt, wünsche ich dir alles Liebe und ganz viel Glück.



Angelika Nitzsche

Fachbereich Pflegekinderhilfe



Lieber Hans,

du wirst bei uns im Büro sehr vermisst. Ich denke besonders oft beim Mittagessen an dich.

Denn oft kamst du zur Mittagszeit zur Arbeit, hast deinen Kopf zur Tür reingesteckt und immer freundlich „Hallo!“ gesagt. Dass ich dir an den meisten Tagen mit vollem Mund oft nur winken konnte, schien dich nicht zu stören. Nachmittags haben wir unser kleines Spiel dann umgedreht, wenn ich mich bei dir verabschiedet habe, während du gerade deinen Nachmittags-Snack gegessen hast. So lief das wie ein Ritual fast jeden Tag zwischen uns und heute fehlt mir diese kleine Interaktion mit dir sehr.

Claudia Müller

Fachbereich Fortbildungszentrum

Lieber Hans,

jetzt kennen wir uns schon 27 Jahre, was für eine lange Zeit. Die vielen Jahre, die wir zusammenarbeiten durften, hinterlassen Spuren – bei uns allen und besonders bei mir.

Du warst nicht nur ein geschätzter Kollege, sondern auch ein Vertrauter, ein inspirierender Ideengeber und ein Mensch, auf den man sich immer verlassen konnte.

Deine Ruhe, Besonnenheit und humorvolle Art haben unser berufliches Miteinander geprägt. Es gibt unzählige schöne Momente und bewegende Erinnerungen, die ich mit dir verbinde und gern in Erinnerung behalten werde.

Es wird für uns Kolleg*innen nicht leicht sein, ohne dich weiterzumachen, aber ich bin sicher, dass auch die neuen Menschen in Deinem Leben schnell erkennen werden, welch großartige Person sie an ihrer Seite haben.

Dein Abschied hinterlässt eine Lücke – nicht nur auf beruflicher Ebene, sondern auch auf persönlicher. Ich wünsche dir von Herzen alles erdenklich Gute – für deinen weiteren Weg, deine Ziele und natürlich für dich als Mensch. Bleib so, wie du bist.

Alles Liebe Ellen

Ellen Hallmann

Fachbereich Pflegekinderhilfe

Lieber Hans,

als ich darüber nachgedacht habe, was ich Dir schreiben könnte, fielen mir als erstes Assoziationen zu Deinem Vornamen ein.

Dein Name taucht oft auf:

- im Kinderspiel: „Hänschen piep einmal“
- im Märchen: „Hans im Glück“ oder „Hans guck in die Luft“
- im Volkslied: „Spannenlanger Hansel...“; „Hänschen klein“
- in der Belletristik: „Einmal Hans mit scharfer Soße“ (Darüber haben wir alle gemeinsam sehr gelacht - weißt Du noch?)

Doch nichts passte so richtig zu dem Hans, den ich, vor allem beruflich, kennen gelernt habe. Also habe ich die Übersetzung bemüht: Hans kommt von Johannes = Gott ist gütig.

Tragen wir nicht alle Göttliches in uns?

Ich habe Dich als gütig wahrgenommen und als jemanden, der immer da war, beinahe ein wenig allgegenwärtig. Du warst schon da, als ich bei Familien für Kinder vor 20 Jahren angefangen habe und wenn ich abends in den Feierabend ging, warst Du da und wir alle konnten sicher sein, die Spülmaschine wird Beachtung finden, die Fenster und Türen werden geschlossen sein, die Heizungen heruntergedreht, der Serverraum zu... und wenn Dozierende oder Seminarteilnehmende Dir noch begegnen, werden sie in ein freundliches Gesicht schauen.

Ein bisschen allwissend habe ich Dich auch wahrgenommen. Vor allem, wenn es um den Computer ging: ob Word, ob Excel, ob PowerPoint... oder die vielen Texte, die gegengelesen werden wollten: Frag Hans!!! Das habe ich oft gesagt und Dich auch selbst oft in Anspruch genommen.

Wenn wir dann zusammensaßen über dem neuen Fortbildungsprogramm z. B., habe ich über die Jahre gelernt Zeit einzuplanen, denn Du hast Dich nicht aus der Ruhe bringen lassen.

Ein geduldiger, verlässlicher Ruhepol.

Danke Hans! Ich wünsche Dir alles Gute!

Gabriele Matthes

Fachbereich Fortbildungszentrum/Erziehungsstellen



Lieber Hans,

nun beginnt auch bei Dir ein neuer Lebensabschnitt und aus aktuellem Anlass möchte ich Dir auch ein paar Zeilen zukommen lassen. Im November 2015 wurde ich von Euch sehr wertschätzend verabschiedet. Zu diesem Anlass hast Du für mich liebevoll einen Bildband erstellt, worüber ich mich sehr gefreut hatte und heute ist es für mich ein kleiner Schatz, eine kleine Zeitreise.

Wir kennen uns seit 1992 und bis 2015 durften wir viele schöne und positive Momente erleben. So einige Projekte und Kolleg*innen haben wir kommen und gehen sehen. Hier fallen mir Aktionstage, Umzüge, Betriebsausflüge und so einige festliche Anlässe ein. Es war nie langweilig, eher aufregend und spannend, manchmal auch anstrengend, doch es hat sich immer gelohnt.

Lieber Hans, ich habe Dich immer als freundlichen, zugewandten, aufmerksamen und loyalen Kollegen erlebt. Trotz manchem Stress, den auch Du manchmal hattest, warst Du immer sehr zugewandt, wenn ich eine Frage an Dich hatte. Ich wurde von Dir nie abgewiesen. In Deinen Aufgaben warst Du stets sehr genau und präzise und das war auch immer gut so. Bis dahin, dass Du die Spülmaschine besser eingeräumt hast als ich. Wenn ich an zwei Situationen denke, entlockt es mir immer ein Schmunzeln. In den letzten 10 Jahren sind wir uns immer mal wieder begegnet und ich freute mich jedes Mal Dich zu sehen.

Voreilige Schlüsse hast Du nie gezogen, sondern immer beide Seiten einer Medaille betrachtet. Dies habe ich an Dir auch sehr geschätzt.

Aus tiefsten Herzen wünsche ich Dir alles erdenklich Gute. Ich denke sehr gern an Dich.

Deine Exkollegin

Heidi Krabbenhöft



Liebe Gedanken sendet auch der Arbeitskreis zur Förderung von Pflegekindern e.V. und als kleine Rückbesinnung hier noch einmal die Rede zum Ruhestand:

Lieber Hans,

in einem Vers zum Ruhestand heißt es:

Da geht er hin in die schöne Rente,
als ob er ohne uns je leben könnte.

Ach, wenn es doch so wäre. Eher ist es so, dass der Arbeitskreis und der Landesverband Probleme haben werden, ohne Hans Thelen zu leben. Wer wusste immer, wo alles abgeheftet war, wo man nachschlagen musste, wenn Fragen auftauchten? Wen konnte man fragen, wenn der Kopierer nicht so wollte wie er sollte? Natürlich der Mann auf dem Sitzball.

Als erster Offizier des Raumschiffes Arbeitskreis strahltest du wie Mr. Spock eine unerschütterliche Ruhe auch bei der größten Hektik aus. Sind die Flyer schon angekommen? Haben wir die Adressenlisten für alle Bezirksämter? Wo sind die Luftballons? Hat Frau Scheeres sich schon gemeldet? Das alles wusste Hans Thelen. Ja, er konnte einem sogar sagen, welche Luftballons vom alten Jahr waren und wo die neuen Ballons lagen. Ich kann hier nur einen kleinen Ausschnitt aus all den Jahren als Beispiel nennen. Deine Aufgaben waren vielfältig, anspruchsvoll und arbeitsintensiv. Selbst am späten Abend warst du immer noch für Fragen und Ideen offen. Nie haben wir erlebt, dass du einmal griesgrämig abgewinkt hast.



Der Landesverband, dem du damals mit auf die Füße geholfen hast, ist dir besonderen Dank schuldig. Was hätten wir ohne all deine guten Tipps getan? Es war immer eine Beruhigung, wenn du noch einmal über wichtige Schreiben geschaut hast. Dann wusste man, das geht in Ordnung, das kann man so schicken.

Und trotzdem hattest du immer noch Zeit, einen Kaffee aufzusetzen, damit man erst einmal runterkommen konnte, ehe die Sitzung begann. Selbst in deiner Pause konnte man mit dir – als letztem aufrechten Raucher - noch schnell etwas besprechen oder einfach nur entspannt plaudern.

Ach lieber Hans, du wirst nun viel Zeit haben alle die Dinge nicht zu tun, die du dir für den Ruhestand vorgenommen hast. Denn du weißt es vielleicht noch nicht, nie hat man weniger Zeit als im Ruhestand.

Wir können uns auch nicht vorstellen, dass du frei nach Zille verfahrst:

Wie herrlich ist es, nichts zu tun
und dann vom Nichtstun auszuruhen
(Heinrich Zille, 1858-1929)

Für alle deine vielen Pläne und Erwartungen an die Zukunft wünschen wir dir alles Gute und viel Erfolg.

Ach Hans, wir werden dir vermissen.

Edda Gerstner, Dr. Carmen Thiele, Carina Kleineidam, Kerstin Höchst, Petra Schrödel

50 Jahre Arbeitskreis zur Förderung von Pflegekindern e.V.

50 Jahre laden ein, innezuhalten, nachzudenken und den Blick auf das Kommende zu richten.

Anlässlich seines 50. Jährigem Bestehens hatte der Arbeitskreis zur Förderung von Pflegekindern e.V. am 16. Oktober 2024 zu einer Jubiläumsfeier eingeladen. Frau Günther Wunsch – Senatorin für Bildung, Jugend und Familie - hatte den Abend mit einer wertschätzenden Rede eingeleitet und dabei die Wichtigkeit des Vereins betont sowie die gute Zusammenarbeit gelobt.

Im Jahr 1974 – also vor genau 50 Jahren - wurde der Arbeitskreis zur Förderung von Pflegekindern e.V. durch Pflege- und Adoptiveltern aus Berlin-Zehlendorf gegründet. Bereits vier Jahre später wurde die Arbeitsgruppe „Tagespflege“ in den Verein integriert und für die Mitglieder ein Versicherungsschutz „Pflegeeltern“ in Form einer Sammelhaftpflichtversicherung ausgehandelt und abgeschlossen. In den folgenden Jahren konnte der Arbeitskreis Beachtliches auf kommunaler und nationaler Ebene erreichen. So hat der Arbeitskreis zur Förderung von Pflegekindern e.V. als Mitveranstalter des deutschen Pflegekinderkongresses „Mut zur Vielfalt“ in Hamburg 1990 mitgewirkt.

Zur europäischen IFCO-Konferenz, die der Arbeitskreis 1994 ausgerichtet hat, kamen 752 Teilnehmer*innen aus 35 Nationen. Zum 25-jährigen Bestehen des Arbeitskreises 1999 wurde die Fachkonferenz

„Betreuung von Kindern in Pflegefamilien: Tages-, Kurz- und Dauerpflege – Auslaufmodell oder Zukunftsinvestition?“ veranstaltet.

Auf politischer Ebene hat der Arbeitskreis in den letzten 50 Jahren stets die Interessen der Pflegefamilien vertreten und für bessere Rahmenbedingungen in der Pflegekinderhilfe gekämpft. Unter anderem wurde der Arbeitskreis 2004 an der Anhörung zum Entwurf der Ausführungsvorschriften zur Vollzeitpflege mit dem Ziel, dass die neuen Regelungen gute Rahmenbedingungen für Pflegekinder und -familien bieten, beteiligt. Auch jüngst wurde der Arbeitskreis in die Veranstaltung „Junge Menschen in Pflegefamilien - Kinderrechte stärken“ eingeladen und in deren Folge in die Arbeitsgruppe bei der Senatsverwaltung „Weiterentwicklung Pflegekinderhilfe“ berufen.

Ziel ist dabei immer: die Pflegekinderhilfe attraktiv und zukunftsfähig zu machen und so langfristig jedem Kind ein behütetes Zuhause zu bieten.

Herr Struck und Herr Prof. Dr. Dr. h.c. Wiesner haben in Ihren Festreden deutlich gemacht, welche Erfolge der Arbeitskreis in den letzten 50 Jahren errungen hat und aufgezeigt, wie wichtig es ist, dass sich der Arbeitskreis zur Förderung von Pflegekindern e.V. auch in den nächsten 50 Jahren für eine Weiterentwicklung der Pflegekinderhilfe engagiert.

Besonders gefreut haben sich die Gäste über die Inszenierung der ehemaligen Pflegekinder im Care-Leaver-Projekt, die einige zu Tränen gerührt hat.

Petra Schrödel, Vorsitzende des Arbeitskreises, hat sich bei der Jubiläumsfeier dankend an alle Ehrenamtlichen – die im Vorstand und in der täglichen Arbeit seit 1974 die Entwicklung der Pflegekinderhilfe in Berlin aktiv mitgestaltet haben – gerichtet. Denn eins ist klar, ohne so viele engagierte Ehrenamtliche hätte der Arbeitskreis nie so erfolgreich werden können, wie er heute ist. Frau Schrödel betonte weiterhin, dass mit dem 50-jährigen Bestehen „ein halbes Jahrhundert voller Engagement, Freundschaft und gemeinsamer Erlebnisse hinter uns liegt. Wir blicken zurück auf zahlreiche Erfolge, unvergessliche Veranstaltungen und Momente, die uns alle geprägt haben. Der Arbeitskreis ist nicht nur ein Ort des Miteinanders, sondern auch ein Raum, in dem Ideen wachsen. Dank eurer Leidenschaft und Hingabe haben wir eine lebendige Gemeinschaft geschaffen, die Generationen verbindet und inspiriert. Wir danken allen Mitgliedern, die in den vergangenen 50 Jahren dazu beigetragen haben, dass der Arbeitskreis zu dem geworden ist, was er heute ist. Euer Einsatz, eure Kreativität und euer Zusammenhalt sind das Herzstück unseres Vereins. Lasst uns diesen besonderen Tag nutzen, um die Vergangenheit zu würdigen und voller Vorfreude in die Zukunft zu blicken.

Gemeinsam können wir auch die nächsten 50 Jahre engagieren und neue Höhen erreichen.“

In den kommenden Jahren wird sich der Arbeitskreis weiteren Herausforderungen und Aufgaben stellen, um „Zukunft“ in der Pflegekinderhilfe mitzugestalten. Zukunft entsteht dort, wo Menschen in turbulenten und herausfordernden Zeiten anpacken und gemeinsam etwas gestalten. Gemeinsam, in gegenseitigem Respekt und Verständnis können die Herausforderungen unserer Zeit bewältigt werden. Die 50-Jahrfeier war ein großer Erfolg, geprägt von guten Gesprächen, großen Emotionen und auch nostalgischen Momenten.

Ich wünsche dem Arbeitskreis Kraft und Ausdauer für die nächsten 50 Jahre.

Fynn Jooß

*Arbeitskreis zur Förderung von
Pflegekindern e.V.*





Das Pflegekinderheft

Zeitzeuge der Berliner Pflegekinderhilfe und Kindertagespflege

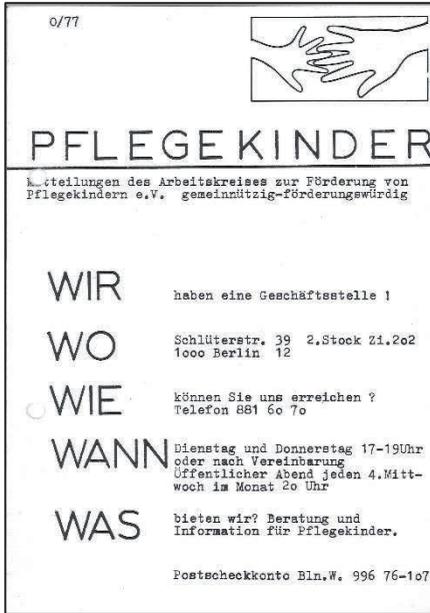
1977, drei Jahre nach der Gründung des Arbeitskreises zur Förderung von Pflegekindern e.V., erschien das allererste Pflegekinderheft. Eine kleine Mitgliederzeitschrift von zwölf Seiten, die die Arbeit und das Wirken der Vereinsmitglieder kompakt zusammengefasst hat und die wichtigsten Informationen an die Unterstützer*innen des Vereins weitergab. Über zwei Jahrzehnte hinweg wandelte sich das Mitteilungsheft hin zu einer Fachzeitschrift, die bis heute – 47 Jahre später – aktuelle Belange und Entwicklungen der Pflegekinderhilfe thematisiert. Dabei hat die Fachzeitschrift Pflegekinder wie die Pflegekinderhilfe selbst große Veränderungen durchlebt und ist doch immer nah am Puls der Zeit geblieben. Dadurch ist das Pflegekinderheft heute ein Zeitzeuge, der die Entwicklungen im Bereich Kindertagespflege und Pflegekinderhilfe Jahr für Jahr begleitet und dokumentiert hat.

Neben den Berichten über Tagungen, Kongresse und Informationsveranstaltungen, konnte die Fachzeitschrift mit jeder Ausgabe neue relevante Schwerpunkte finden und behandeln. Hier nur einige als Beispiel:

- Rechtsstellung von Pflegekindern (3/82)
- Zusammenarbeit von abgebenden Eltern und Pflegeeltern (2/83)
- Abbruch von Pflegeverhältnissen – Ein Tabuthema (2/86)
- Betreuung von AIDS-infizierten Kindern (ab 3/86)
- Die Wende und Zusammenführung des Pflegekinderwesens von West- und Ostdeutschland (ab 3/90)
- Missbrauchte Kinder in der Pflege (4/91)
- Qualitätsanforderungen an erzieherische Hilfen im familiären Setting (2/01)
- Biografiearbeit im Pflegefamilienalltag (1/02)
- Tagespflege – ein bisher unterschätztes Instrument der Jugendpflege (2/03)
- Suchtprävention (2/07)
- Erfahrungen von Pflegekindern (1/11)
- Bildung im Kindertagespflege-Alltag (1/13)
- Nachhaltigkeit in der Kindertagespflege (2/21)
- **Zuletzt: Beteiligung von (Kleinst-) Kindern in der Kinder- und Jugendhilfe** (Text von Markus Niebuhr, 1/24).

Ebenso wichtig waren und sind bis heute die Informationen über aktuelle Pflegesätze, Ausführungsbestimmungen und in Kraft tretende gesetzliche Änderungen, sowie Zahlen und Statistiken für die Kindertagespflege und Pflegekinderhilfe.

Das erste Pflegekinderheft (0/77):



Themen: Beratung und Information, Zusammenarbeit mit Behörden und freien Verbänden, Forschung und Veröffentlichung, Öffentlichkeitsarbeit

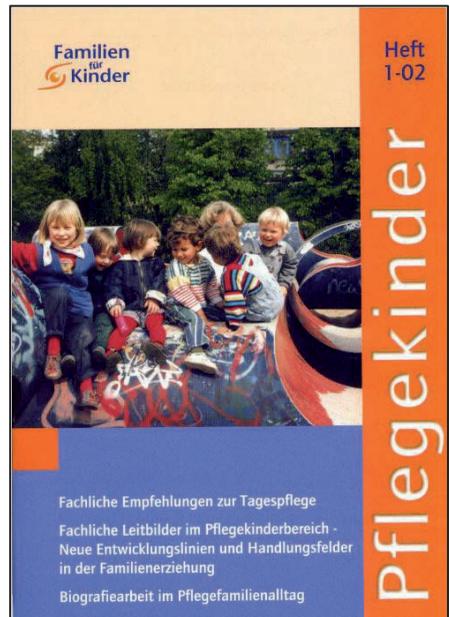
Ziel: „...die Ursprungsfamilie durch Hilfen aller Art in die Lage zu versetzen, ihre Elternpflicht besser zu erfüllen“ (Art. 6 GG).

Ab 1990 erschien zusätzlich die Publikation „TaBs aktuell“. Hier fanden die Themen der neuentstandenen Tagespflege-Beratungsstelle (TaBs) ihren Platz. Seit der Zusammenführung der Projekte 1995 teilen sich Kindertagespflege und Pflegekinderhilfe wieder das Heft in ihrem jeweiligen Schwerpunktbereich.

In den neunziger Jahren gelang die Herausgabe des Pflegekinderheftes aufgrund fehlender finanzieller Mittel nur unregelmäßig, sodass 1996 ein Jahr ohne

die Fachzeitschrift Pflegekinder ins Land zog.

Mit dem neuen Jahrtausend standen große Veränderungen ins Haus, die auch Wandel im Pflegekinderheft brachten. Nach der Gründung der gemeinnützigen GmbH Familien für Kinder 2001 bekam auch die Fachzeitschrift einen neuen Anstrich. Die erste Ausgabe 2002 definierte das von da an prägende orange-blaue Design des Hefts mit dem bunten Fotodruck auf dem Titelbild. Erst seit der zweiten Ausgabe 2023 trägt das Pflegekinderheft auch den Untertitel „Fachzeitschrift Kindertagespflege und Pflegekinderhilfe“, um auch nach außen hin deutlich zu machen, dass die Kindertagespflege, die heute nicht mehr auf der gleichen rechtlichen Grundlage wie die Pflegekinderhilfe agiert, inhaltlich Schwerpunkt ist.



Das Pflegekinderheft in den 80er Jahren

3/84



PFLEGEKINDER

Mitteilungen des Arbeitskreises zur Förderung von Pflegekindern e.V. gemeinnützig-förderungswürdig

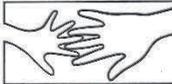


1974 - 1984

10 JAHRE

FÜR PFLEGEKINDER

1/86



PFLEGEKINDER

Mitteilungen des Arbeitskreises zur Förderung von Pflegekindern e.V. gemeinnützig-förderungswürdig
Januar 1986

Nicht immer gleich ins Heim
Arbeitskreis zur Förderung von Pflegekindern veröffentlicht Ratgeber
Mehr Kinder in Heimen als in Pflegefamilien

Zu viele Heimkinder in Berlin
Arbeitskreis kritisiert Defizite bei der Vermittlung von Pflegestellen

1000 Berliner Kinder suchen Pflege-Eltern

4/86



PFLEGEKINDER

Mitteilungen des Arbeitskreises zur Förderung von Pflegekindern e.V. gemeinnützig-förderungswürdig

Erziehungsgeld für Pflegeeltern?

ARMS und Kinder

Steuerfragen

Fortbildungen

Beitragserhöhung

Wohnwoche Pflegefamilie

VERWANDTEN PFLEGE!

Hilfen zur Bewältigung traumatischer Erfahrungen bei Pflegekindern

Offene Abende

Hier und Heute

1/88



PFLEGEKINDER

Mitteilungen des Arbeitskreises zur Förderung von Pflegekindern e.V. gemeinnützig-förderungswürdig

Überblick über Tagespflege-Gruppe

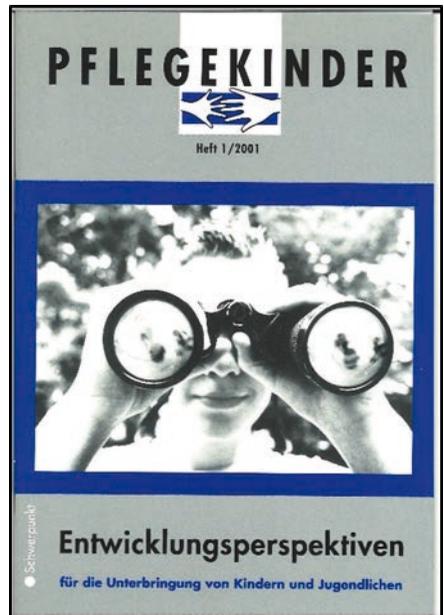
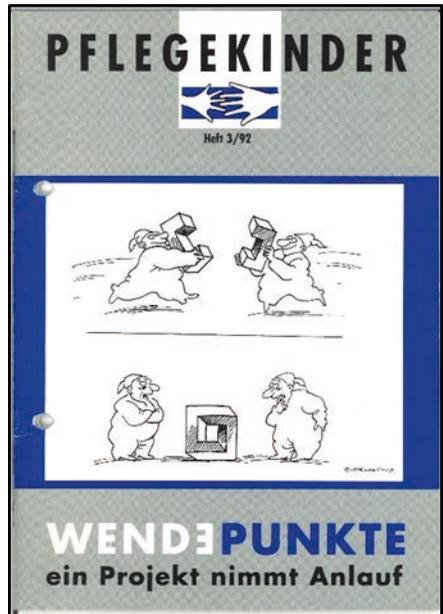
Fortbildung für Tagesmütter und -väter

TAGESPFLEGE
Beitragserhöhung

Info-Abende

mobile Kaufkraft

Das Pflegekinderheft in den 90er Jahren



Das Pflegekinderheft bis heute

Familien für Kinder

Heft 2/2016



Öffentlich gefördertes Modell: Mobiler Kinderbetreuungsservice für Eltern mit besonderen Arbeitszeiten

sehr früh ganz spät mit Wochenende mit Feiertagen nachts

MOKiS

Pflegekinder

Weitere Themen in dieser Ausgabe:

- Patenschaften und Vormundschaften für Kinder/Jugendliche mit Fluchterfahrungen
- Wohnführerschein Jugendhilfe
- Bundesprogramm Kindertagespflege
- Tag der offenen Tür Kindertagespflege 2017

Familien für Kinder

Heft 1/2020

Die bezirkliche Pflegekinderhilfe in Berlin stellt sich vor



Reinickendorf Pankow Lichtenberg
Spandau Mitte Marzahn-Hellersdorf
Charlottenburg-Wilmersdorf Friedrichshagen-Kreuzberg
Steglitz-Zehlendorf Tempelhof-Schöneberg Neukölln Treptow-Köpenick

Pflegekinder

Weitere Themen in dieser Ausgabe:

- Neue Ausführvorschrift zur Berliner Kindertagespflege
- Entwicklung und Förderung der Kindertagespflege in Berlin
- Corona-Schutzmaßnahmen – Auswirkungen und Erfahrungen in der Kindertagespflege und der Pflegekinderhilfe

Familien für Kinder

Heft 1/2023



Gruppen helfen, Herausforderungen zu meistern

Pflegekinder

Weitere Themen in dieser Ausgabe:

- Die Kindertagespflege attraktiv und zukunftssicher machen
- Die Werbekampagne Kindertagespflege 2022 hat großes Interesse geweckt
- Die Situation von Pflegekindern erfordert schnelles Handeln. Ein Appell
- Wichtige Impulse für die Weiterentwicklung der Pflegekinderhilfe durch das KJSG

Familien für Kinder

AUSGABE 1/2024

Pflegekinder

FACHZEITSCHRIFT
Kindertagespflege & Pflegekinderhilfe



Wer ist dafür?
Beteiligung von (Kleinst-) Kindern

WEITERE THEMEN

- 50 Jahre professionelle Betreuung in der Kindertagespflege
- Zertifikatskurs Nachhaltige Kindertagespflege
- Ferienreisen für Pflegekinder
- Was Pflegekinder seit Jahren fordern – und was wir für sie tun können

Wir sehen uns Online! Die digitale Fachzeitschrift Pflegekinder ab 2025



Foto: © StartupStockPhotos - pixabay.com

Familien für Kinder gGmbH blickt auf viele Jahre der kompetenten Begleitung und Gestaltung der Pflegekinderhilfe und Kindertagespflege in Berlin zurück. Auch die Fachzeitschrift Pflegekinder reiht sich in die Tradition von lang bestehenden Säulen ein, die die Arbeit im Bereich Pflegekinderhilfe und Kindertagespflege seit 1977 beschreibt und dokumentiert. Wir sind sehr stolz, über so einen großen Zeitraum an diesem Projekt festgehalten zu haben und wollen auch zukünftig eine Informationsquelle für Sie bereitstellen. Trotzdem kann es manchmal erfrischend sein, den Wandel willkommen zu heißen

und etwas Neues auszuprobieren. Wandel und Weiterentwicklung prägen in großem Maße das Wesen der Pflegekinderhilfe und Kindertagespflege. Wir haben uns ein Berufsfeld ausgesucht, das so vielfältig ist wie die Menschen, mit denen wir zusammenarbeiten. Um auch zukünftig nah an diesen Menschen zu sein und mit der Zeit zu gehen, soll sich die Form der Informationsvermittlung durch Familien für Kinder gGmbH verändern. Damit möchten wir das Geschehen rund um Kindertagespflege und Pflegefamilien weiter im Blick behalten, aber auch neue Möglichkeiten und Perspektiven erschließen.

Mit dem Jahr 2025 wird unsere Fachzeitschrift Pflegekinder in einem neuen digitalen Format erscheinen.

Damit wollen wir den Übergang gestalten, das Konzept Fachzeitschrift in diesem Jahr neu zu denken. Wir wollen künftig die Kommunikation und den Austausch unserer Zielgruppen in der Pflegekinderhilfe und Kindertagespflege verbessern und diese noch gezielter erreichen. Wir wollen Sie genau da abholen, wo Sie handeln und wirken!

Das heißt:

Das Pflegekinderheft wird vorerst wie gewohnt zweimal im Jahr erscheinen - in 2025 das erste Mal in rein digitaler Form gegen Mitte und Ende des Jahres.

Sie finden dann eine digitale Version zum Lesen und Downloaden im Servicebereich der jeweiligen Webseite:

www.pflegekinder-berlin.de

www.kindertagespflege-berlin.de

Über die Entwicklung und den Prozess der Umgestaltung der Fachzeitschrift Pflegekinder werden wir Sie auf jeden Fall informieren. Wir freuen uns also darauf, ein neues Medium zu gestalten, das Ihnen wie das Pflegekinderheft zuvor spannende und aktuelle Themen zum Lesen vorbehält.

Toni Engler

Familien für Kinder gGmbH

Schwerpunkt Kindertagespflege

Die KoQU vertritt die Kindertagespflege Berlin-Tag 2024

Am 28. September 2024 öffnete der Berlin-Tag ein zweites Mal in diesem Jahr seine Tore in der STATION Berlin am Gleisdreieck. Als Deutschlands größte Berufs- und Informationsmesse im Bildungsbereich bietet die Veranstaltung Fachkräften, Studierenden, Schüler*innen sowie Quereinsteiger*innen eine einmalige Gelegenheit, sich über viel-

fältige Berufsperspektiven im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe zu informieren. Das umfangreiche Angebot an Ausstellern, zu denen Schulen, Träger der Kinder- und Jugendhilfe, Kindertageseinrichtungen, Jugendämter und Familienzentren gehörten, ermöglichte es den Besucher*innen, einen tiefen Einblick in die verschiedenen Berufsfelder zu gewinnen.



Informationstand der Kindertagespflege und Mitarbeitende der KoQU

Foto: KoQU

Die Messe bot den Teilnehmer*innen nicht nur die Chance, sich direkt mit potenziellen Arbeitgebern auszutauschen, sondern auch an praxisorientierten Vorträgen teilzunehmen. Besonders beliebt waren die Impulsvorträge, die spannende Einblicke in spezifische Arbeitsbereiche der Kinder- und Jugendhilfe gaben. So konnten Besucher*innen mehr über die Arbeit in der Jugendarbeit erfahren und sich zu Themen wie dem Quereinstieg in den Beruf der Erzieher*in, Sozialarbeiter*in, Kindertagespflegeperson oder Lehrkraft informieren.

Der Berlin-Tag bildet dadurch die perfekte Plattform, um Menschen aus unterschiedlichen Lebensbereichen zusammenzubringen und über Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten zu informieren.

Die **Koordinierungsstelle für Qualität und Unterstützung (KoQU)** der Familien für Kinder gGmbH hat mit ihrem Stand in

der Durchgangshalle das Feld der Kindertagespflege sichtbar gemacht.

Mit dem Vortrag "Kindertagespflege – eine selbstständige Tätigkeit für Quereinsteigende und Fachkräfte" konnten Interessierte erste Informationen und Einblicke in das Tätigkeitsfeld erhalten. Viele interessierte Fachkräfte und Quereinsteigende wurden durch die direkte Beratung am Informationsstand erreicht.

Über Informationen zur beruflichen Tätigkeit hinaus wurde durch die Sichtbarkeit auch allen anderen Interessierten sowie Familien die Kindertagespflege als zweites Standbein der Kindertagesbetreuung in Berlin greifbar gemacht.

Merle Kempf

Koordinierungsstelle für Qualität und Unterstützung der Familien für Kinder gGmbH

Verleihung des ersten Berliner Kindertagespflege-Preises 2024

Aus Anlass des 50-jährigen Jubiläums der Kindertagespflege in Deutschland wurde am 23.11.2024 erstmals der Berliner Kindertagespflege-Preis in drei Qualitätskategorien: „Alltagsbildung“, „Partizipation“ und „Sozialraumorientierung“, sowie in der Hauptkategorie „Berliner Kindertagespflegestelle des Jahres“ verliehen! Es handelte sich dabei um die bundesweit erste Preisvergabe dieser Art an Kindertagespflegepersonen.

Ziel der Preisvergabe war es, die besondere Qualität der siegenden Kindertagespflegestellen in der frühen Bildung, Erziehung und Betreuung zu würdigen und gleichzeitig die allgemein hohe Qualität der Berliner Kindertagespflege für die Öffentlichkeit sichtbar zu machen.

Im Auftrag der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie war für die Planung und Vergabe des Preises die Koordinierungsstelle für Qualität und Unterstützung (KoQU) der Familien für Kinder gGmbH zuständig. Die Preisverleihung fand in Anlehnung an den bekannten Deutschen Kita-Preis statt.

Bewerbungsphase und Teilnahme

Vom 1. April bis zum 15. September 2024 konnten sich alle Berliner Kindertagespflegepersonen um den Preis bewerben. Insgesamt bewarben sich 30 von insgesamt möglichen 1.038 Kindertagespflegepersonen. Die Beteiligungsquote

lag somit bei 2,89 % (zum Vergleich: die Beteiligungsquote der Kitas beim Deutschen Kita-Preis lag in diesem Jahr bei 0,87 %). Die 30 Bewerbenden sind in 16 Kindertagespflegestellen tätig, darunter 14 Verbundpflegestellen und zwei Einzelpflegestellen.

Die Bewerbungsphase

Die Kindertagespflegepersonen reichten unterschiedlichste Bewerbungen ein: Sie bastelten, schrieben und filmten ihre Beiträge. Nach dem Einsendeschluss traf die KoQU eine Vorauswahl der besten drei Bewerbungen in jeder Kategorie. Dort führten jeweils zwei Mitarbeiterinnen der KoQU in einem nächsten Schritt Hausbesuche durch. Während der fünfständigen Hausbesuche mussten die Bewerbenden ca. 50 Fragen beantworten. Die Antworten wurden protokolliert und flossen zusammen mit zehn Fotos in eine Dokumentation des Hausbesuches ein. Die Bewerbungen und die Dokumentation der Hausbesuche erhielt im Nachgang eine Fachjury, die sich aus den Mitarbeiterinnen der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie Sandra Lenke und Daniela Kleineidam, dem Schulleiter des Procon Colleges Andreas Hagen-Penther, Dr. Teresa Lehmann vom Bundesverband Kindertagespflege und sechs Mitarbeiterinnen der KoQU (Jessica Steinberg, Melanie Bokelmann, Merle Kempf, Miriam Bergenthal, Natascha

Lettow und Nicole Bittner) zusammensetzte.

Juryentscheidung und Ergebnisse

Die Jury entschied sich nach sorgfältiger Prüfung der Unterlagen für die Gewinner*innen. Dabei gab es klare Ergebnisse: In zwei Kategorien sowie der Hauptkategorie wurde jeweils einstimmig entschieden (10:0), aber auch in der dritten Kategorie war das Ergebnis mit 9:1 eindeutig.

Feierliche Preisverleihung

Die Preisverleihung fand am 23.11.2024 im Rahmen der Impulse-Veranstaltung der Familien für Kinder gGmbH statt. Neben den Teilnehmenden war auch die Jury vollständig zur Preisverleihung erschienen. Im Rahmen der Veranstaltung wurden die Siegenden bekanntgegeben und die eigens durch die KoQU designten Preise durch Falko Liecke, Staatssekretär für Jugend und Familie, überreicht. Zuvor wurde der Jury mit einem bunten Blumenstrauß für ihr Engagement gedankt.

Ungefähr 200 Kindertagespflegepersonen wohnten der Preisverleihung bei und freuten sich mit den Siegenden. Das Überreichen der Preise wurde von allen sogar lautstark mit einem festlichen Knallen von Plopp-Verschlüssen zuvor verteilter Limos gefeiert.

Die Gewinnerinnen

KTP-Preis-Kategorie: Alltagsbildung

Sarah Bergmann, Quereinsteigerin mit einer Einzelpflegestelle in Neukölln, erhielt den Preis in der Kategorie Alltagsbildung und ein Preisgeld von 2.500 €.

KTP-Preis-Kategorie:

Sozialraumorientierung

Der Mutter-Tochter-Verbund „**Klitze-kleine Wichtel**“ von **Daniela und Jenifer Rodriguez Romero** aus Marzahn-Hellersdorf, ebenfalls Quereinsteigerinnen, gewannen in der Kategorie Sozialraumorientierung und erhielten ebenfalls ein Preisgeld von 2.500 €.

KTP-Preis-Kategorie: Partizipation und

Hauptpreis: Berliner Kindertagespflegestelle des Jahres 2024

Die zwei Fachkräfte **Manuela Luber** und **Manuela Faust** mit ihrer Kindertagespflegestelle „**Das Seeräubernest**“, die sich in Steglitz-Zehlendorf befindet, sicherten sich nicht nur den Sieg in der Kategorie Partizipation, sondern wurden auch als Berliner Kindertagespflegestelle des Jahres 2024 ausgezeichnet. Sie erhielten ein Preisgeld von 3.500 €. Manuela Faust konnte leider nicht an der Verleihung teilnehmen.

Insgesamt erhielten die Siegenden somit von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie zur Verfügung gestellte Preisgelder in Höhe von 8500,00 Euro.

Die Zweit- und Drittplatzierten erhielten Büchergutscheine im Wert von 20 Euro.

Siegerinnen in der Kategorie PARTIZIPATION und Kindertagespflegestelle des Jahres 2024



**Kindertagespflegestelle
Seeräubernest**

Siegerinnen in der Kategorie SOZIALRAUMORIENTIERUNG



Kindertagespflegestelle Klitzekleine Wichtel

Siegerin in der Kategorie ALLTAGSBILDUNG



Kindertagespflegestelle Sarah Bergmann

Dank und Anerkennung

Wir gratulieren den Gewinnerinnen ganz herzlich und bedanken uns bei allen Bewerber*innen für ihre Teilnahme und das Sichtbarmachen der hohen Qualität in der Berliner Kindertagespflege!

Ein besonderer Dank gilt auch allen Mitgliedern der Jury!

Das Team der Koordinierungsstelle für Qualität und Unterstützung (KoQU)

Eine große Verantwortung

Kinderschutz in der Kindertagespflege

Mit der Einführung des Bundeskinderschutzgesetzes und des Gesetzes zur Stärkung von Kindern und Jugendlichen (KJSG) wurden die Schutzaufträge der öffentlichen und freien Träger der Jugendhilfe, und auch der Kindertagespflegepersonen konkretisiert und erweitert. Aus diesem Grund hat die Koordinierungsstelle für Qualität und Unterstützung (KoQU) eine Handreichung für Kindertagespflegepersonen entwickelt. Auf sechs Seiten bietet das Dokument nicht nur Informationen zum Kinderschutzauftrag in der Kindertagespflege, sondern formuliert konkrete Reflexionsschritte für die eigene Arbeit mit Kindern und die Entwicklung eines Schutzkonzepts.

In der Handreichung heißt es wie folgt:

Der Kinderschutzauftrag in der Kindertagespflege umfasst bei genauer Betrachtung der bundesweiten Gesetzeslage zwei Bereiche:

Demnach müssen Kindertagespflegepersonen bei Anzeichen einer Kindeswohlgefährdung innerhalb der Familie bzw. im privaten Umfeld des Kindes seit 2021 eine Gefährdungseinschätzung vornehmen und im Verdachtsfall intervenieren (§ 8a Abs. 5 SGB VIII). Der Schutzauftrag bezieht sich in diesem Sinne auf das familiäre Umfeld des Kindes und wird deshalb als „**Kinderschutz im häuslichen Umfeld**“ bezeichnet, welcher im Land Berlin durch ein festgelegtes Verfahren (Handlungsleitfaden) sichergestellt werden soll.

Ergänzt wird der „**Kinderschutz im häuslichen Umfeld**“ durch den „**institutionellen Kinderschutz**“, welcher den Schutz des Kindes im Sinne der Erlaubnispflicht nach § 43 SGB VIII in der Kindertagespflegestelle gewährleistet. Der Gesetzgeber berücksichtigt diesen außerdem, indem in der Kindertages-

pflege seit 1990 sichergestellt werden muss, dass die Förderung der Kinder durch eine Kindertagespflegeperson erfolgt, die

- a) durch ihre persönliche Eignung,
- b) durch Sachkompetenz und
- c) durch ihre Kooperationsbereitschaft überzeugt
- d) sowie über vertiefte fachliche Kenntnisse
- e) und über kindgerechte Räume verfügt (§ 23 Abs. 3 SGB VIII).

Laut der Ausführungsvorschrift für Kindertagespflege (AV-KTPF) müssen angehende Kindertagespflegepersonen mit Bewerbungsbeginn zudem ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vorlegen, welches gemäß § 72a SGB VIII keine Verurteilungen nachweisen darf, die aufgrund von Straftaten gegen das Kindeswohl ausgesprochen wurden. Im Gegensatz zu Kindertageseinrichtungen sind Kindertagespflegestellen laut SGB VIII auf Bundesebene (bislang) nicht verpflichtet, ein Kinderschutzkonzept zu

haben. Das Land Berlin macht aber im Rahmen der Ausführungsvorschrift für Kindertagespflege seit dem 01.01.2023 unter dem Punkt Erlaubnis Nummer 6 Abs. 9 folgende Vorgabe:

„Zur Feststellung der Eignung haben die sich bewerbenden Personen dem Jugendamt folgende Nachweise vorzulegen: (...)

*j) Vorlage einer aktuellen schriftlichen Konzeption (**einschließlich Kinderschutzkonzept**). Diese ist alle 5 Jahre zu aktualisieren (zur Verlängerung der Pflegeerlaubnis).“*

Die Handreichung rückt den „**institutionellen Kinderschutz**“ in den Fokus und liefert **Anregungen für die Ausgestaltung eines Kinderschutzkonzeptes für die jeweilige Kindertagespflegestelle.**

Institutioneller Kinderschutz in der Kindertagespflege

Der „institutionelle“ Kinderschutz umfasst alle Maßnahmen, die eine Institution (in diesem Fall die Kindertagespflegestelle) ergreift, um Kinder bestmöglich vor Gefährdungen während der Betreuung zu bewahren. Die Rahmenbedingungen in der Kindertagespflegestelle sollen deshalb so beschaffen sein, dass das körperliche, emotionale und soziale Wohl der Kinder sichergestellt wird und Kindeswohlgefährdungen ausgeschlossen werden können¹. Dazu gehört neben der Beschaffenheit der Betreuungsräume

die entsprechende Qualifizierung zur Kindertagespflegeperson, regelmäßige Fortbildung und Wissenserweiterung zu Fachthemen des Kinderschutzes sowie die stetige Reflexion des eigenen pädagogischen Handelns².

Empfehlungen zum Kinderschutzkonzept

Kindertagespflegepersonen beschreiben **in einem Kapitel** in ihrer pädagogischen Konzeption, wie der Kinderschutz in ihrer Kindertagespflegestelle gewährleistet wird. Dieses kann aus einzelnen **Themen-Bausteinen** bestehen, die die verschiedenen Aspekte des Kinderschutzes beleuchten. Nach dem Besuch von Fortbildungsveranstaltungen oder anderen Formen der persönlichen Weiterbildung sollten diese Themen-Bausteine immer wieder überarbeitet und weiterentwickelt werden, ohne dass das gesamte Kapitel umgeschrieben werden muss.

Die Umsetzung des Kinderschutzes spiegelt die professionelle Haltung der Kindertagespflegeperson wider und kann daher auch an anderen Stellen der pädagogischen Konzeption enthalten sein (z.B. Partizipation). Es lohnt sich dennoch, die bedeutsamen Bestandteile des Kinderschutzes durch einen gesonderten Abschnitt innerhalb der pädagogischen Konzeption sichtbar und greifbar zu machen. Einerseits wird dadurch die besondere Bedeutsamkeit des Themas betont, andererseits kann es das elterliche

¹ Maywald, J. (2019): Schutz vor Kindeswohlgefährdung in der Kindertagespflege. 2. Aktualisierte Fassung. München: Deutsches Jugendinstitut e.V.

² Maywald, J. (2001): Kindeswohlgefährdung. Die Rolle der Kindertageseinrichtung - Anforderungen an Fachkräfte. München Deutsches Jugendinstitut e.V.

Vertrauen fördern, dass der Betreuungsort ihrer Kinder bzgl. des Kinderschutzes wirksam aufgestellt ist.

Als Empfehlung und Unterstützung für Kindertagespflegepersonen wurde eine Mustergliederung mit Inhalten des Kapitels „Kinderschutz“ erarbeitet. Diese

kann der Fachberatung gleichzeitig dazu dienen, die Inhalte pädagogischer Konzeptionen im Hinblick auf Kindeswohl und Kinderschutz zu überprüfen sowie deren Inhalte bei Hausbesuchen im Blick zu haben.

Anschließend an diese Einführung wird den Kindertagespflegepersonen eine Checkliste in Form einer Mustergliederung für ein Schutzkonzept bereitgestellt. Diese bietet eine Übersicht über konkrete Aspekte zum Kinderschutz und Leitfragen für die Verschriftlichung einer eigenen kinderschutzkonformen Konzeption.

Die Handreichung zum institutionellen Kinderschutz und Mustergliederung für ein Schutzkonzept kann auf der Website der KoQU heruntergeladen werden:

www.koqu-berlin.de/download/



In Zusammenarbeit mit kooperierenden Jugendämtern Fachbereich Kindertagespflege

Anlage: Mustergliederung eines Schutzkonzeptes für die Kindertagespflege

Liebe Kindertagespflegepersonen,

ein Kinderschutzkonzept für die Kindertagespflege ist ein Kapitel der pädagogischen Konzeption und sollte verschiedene Aspekte zum Kinderschutz darstellen. Die folgende Mustergliederung verweist auf die wichtigsten Bestandteile eines Kinderschutzkonzeptes und enthält jeweils eine kurze Erläuterung der Inhalte, welche durch Fragen ergänzt werden. Diese haben keinen Anspruch auf Vollständigkeit, setzen jedoch einen Mindeststandard bzgl. eines Kinderschutzkonzeptes. Die Fragen sollen Ihnen als Anregung dienen, sich mit dem jeweiligen Kinderschutz-Baustein ausführlicher auseinanderzusetzen und können Ihren Schreibprozess positiv unterstützen.

Wir wünschen Ihnen viel Freude und Erfolg beim Schreiben!

Kinderschutzauftrag nach SGB VIII

Mit folgendem Textbaustein können Sie Ihr Kinderschutzkonzept einleiten:

*„Als Kindertagespflegeperson bin ich gemäß § 8a Abs. 5 SGB VIII verpflichtet, eine Gefährdungseinschätzung vorzunehmen, wenn mir gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von mir betreuten Kindes bekannt werden. Ich bin beauftragt, die Beratung einer insoweit erfahrenen Fachkraft zum Kinderschutz in Anspruch zu nehmen und beziehe die Erziehungsberechtigten und das Kind entwicklungsgerecht in die Gefährdungseinschätzung ein, sofern der Schutz des Kindes dadurch nicht in Frage gestellt wird. Mit dem Jugendamt habe ich im Rahmen meines Tagespflegevertrages eine Vereinbarung getroffen und zugesagt, dass ich die **Verpflichtung aus dem SGB VIII auf der Grundlage des berliner einheitlichen Verfahrens zum Kinderschutz umsetzen werde.***

Gleichzeitig gestalte ich die Rahmenbedingungen in meiner Kindertagespflegestelle so, dass das körperliche, emotionale und soziale Wohl der Kinder sichergestellt und jegliche Formen der Kindeswohlgefährdung ausgeschlossen werden können (Institutioneller Kinderschutz).“

Die im Nachfolgenden genannten Bausteine dienen zur Beschreibung des „Institutionellen Kinderschutzes“ innerhalb Ihrer Kindertagespflegestelle und sollen Sie dabei unterstützen, Ihren „sicheren Ort“ für Kinder ausführlicher zu beschreiben.

In Zusammenarbeit mit kooperierenden Jugendämtern Fachbereich Kindertagespflege

Kinderrechte

Gemäß der UN-Kinderrechtskonvention sind *alle* Kinder Träger von Grundrechten. Die Umsetzung der Grundrechte stellt einen zentralen Baustein guter Qualität im Sinne des Kinderschutzes dar. Dabei steht das Wohl des Kindes in Artikel 3 an erster Stelle. Zu den weiteren bedeutsamen Grundrechten gemäß der UN-Kinderrechtskonvention gehören diverse Schutz-, Förder- und Beteiligungsrechte (vgl. [UN-Kinderrechtskonvention im Wortlaut: kinderrechte.de](https://www.kinderrechte.de)).

- Welche Kinderrechte sind mir in der Zusammenarbeit mit Kindern besonders wichtig?

Räumlichkeiten und Material

Die Betreuungsräume und das Beschäftigungsmaterial, das Kinder in Ihrer Kindertagespflegestelle vorfinden, müssen so beschaffen sein, dass von ihnen keine Gefahr (durch Verschlucken, mögliche Giftstoffe, scharfe Kanten und Ecken etc.) für die Kinder ausgehen. Die Sicherheit der Kinder wird durch regelmäßige Selbstkontrolle gewährleistet. Die entsprechenden Rahmenbedingungen und Maßnahmen werden zusätzlich durch jährliche Hausbesuche der Fachberatung überprüft.

- Welche Schutzmaßnahmen (z.B. Steckdosenschutz, Schubladensicherung etc.) habe ich in den Betreuungsräumen ergriffen?
- Wie wähle ich das Spiel- und Beschäftigungsmaterial für die Kinder aus?
- Wie können die Kinder in den Räumen meiner Kindertagespflegestelle ihren eigenen Bedürfnissen eigenwirksam nachgehen (Intimsphäre, Bewegung, Ruhe)?

5

Pädagogische Alltagsgestaltung

In allen Situationen im Betreuungsalltag spielen die Rechte von Kindern eine Rolle. Die Wahrnehmung und Berücksichtigung ihrer Gefühle und Bedürfnisse, das Respektieren ihrer Intimsphäre sowie das Recht auf Mitbestimmung drücken eine pädagogische Grundhaltung aus, die das Kindeswohl in besonderer Weise schützt und wertschätzt. Zusätzlich trägt eine diskriminierungssensible Haltung dazu bei, die Teilhabe aller Kinder zu gewährleisten, sie vor Benachteiligung zu schützen und ihnen so die gleichen Chancen auf Bildung zu sichern.

In Zusammenarbeit mit kooperierenden Jugendämtern Fachbereich Kindertagespflege

- Welche Eigenschaften und Fähigkeiten schreibe ich Kindern zu?
- Wie schütze ich die Intimsphäre der Kinder, z.B. beim Wickeln, Umziehen, Toilettengang, Fotografieren, Spielen im Garten?
- Wie beteilige ich die Kinder aktiv an der Alltagsgestaltung und wie lade ich sie zur Mitbestimmung ein?
- Inwiefern schütze ich die Kinder vor Ungleichbehandlungen?

Eigene Rolle und Reflexion als Kindertagespflegeperson

Um das Kindeswohl verlässlich berücksichtigen und schützen zu können, ist eine ständige Reflexion des eigenen Handelns notwendig. Diese kann in regelmäßigen Gesprächen mit der*em Verbundpartner*in, in der Kiezgruppe oder im Rahmen von Supervision stattfinden und den Blick für eigene Belastungen, Unterstützungsmöglichkeiten und Selbstfürsorge öffnen.

- In welchem Rahmen reflektiere ich mein pädagogisches Handeln in Bezug auf das Kindeswohl?
- Welche Strategien nutze ich, um regelmäßig Kraft zu tanken?

Qualitätssicherung mit Blick auf den Kinderschutz

Die Offenheit für Rückmeldungen, Kritik und Austausch sichern die Qualität der pädagogischen Arbeit im Hinblick auf den Kinderschutz und entwickeln diese kontinuierlich weiter. Dies bezieht sich insbesondere auf die Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten, aber auch auf den fachlichen Austausch mit anderen Kindertagespflegepersonen und der Fachberatung des Jugendamtes. Dabei ist herauszustellen, wie Sie als Kindertagespflegeperson ein Umfeld schaffen, das zu Rückmeldungen einlädt und Kinder dazu befähigt, sich entsprechend ihrer Möglichkeiten und ihres Alters zu äußern.

- Welche Möglichkeiten gebe ich den Kindern und Erziehungsberechtigten, um Kritik zu äußern?
- Wie halte ich mich in Bezug auf das Thema Kinderschutz auf dem aktuellsten Stand? (z. B. Fortbildungen zu Kinderschutz, Austausch in Vernetzungsgruppen, Literatur, Interne Evaluation)

6

Fortbildungsseminare und Veranstaltungen für die Kindertagespflege 2025

Wir freuen uns, Ihnen auch für das Jahr 2025 wieder ein umfangreiches Fortbildungsprogramm mit vielfältigen und interessanten Seminaren und Fortbildungen präsentieren zu können.

Sie können das Fortbildungsprogramm 2025 für die Kindertagespflege in der jeweils aktuellsten Version auf unserer Homepage unter

www.fortbildungszentrum-berlin.de

an gewohnter Stelle entdecken. Es hat sich im vergangenen Jahr bewährt, das Programm nur noch im Onlineformat zu veröffentlichen, da wir Ihnen so auch im laufenden Fortbildungsjahr neue Kurse und aktuelle Themen anbieten oder bereits ausgebuchte Kurse ein weiteres Mal anbieten können. Darüber hinaus können wir neue, bereits ausgebuchte Kurse oder Wartelistenplätze für Ihre bessere Übersicht und Planbarkeit markieren.

Sie erwartet eine vielfältige Mischung aus neuen und bekannten Seminaren zu den Themengebieten Pädagogik, Psychologie, Pädagogische Angebote, Gesundheit/Ernährung/Recht, Erziehungspartnerschaft und Selbstreflexion.

Im Fortbildungsjahr 2025 legen wir dazu wiederholt besonderen Fokus auf zwei Schwerpunkte: Kinderschutz und Bildung für nachhaltige Entwicklung:

Seminare zum Thema Kinderschutz

Das Thema Kinderschutz ist durch die Änderung des § 8a SGB VIII weiterhin von hoher Relevanz für Kindertagespflegepersonen. Wir sind Ihrer Nachfrage zum Thema nachgekommen und bieten Ihnen erneut vielfältige Seminare rund um das Thema Kinderschutz und Kindeswohl an. Diese Seminare werden entsprechend im digitalen Fortbildungsprogramm auf unserer Website gekennzeichnet sein. Durch den Besuch von Seminaren im Bereich Kinderschutz werden Sie sensibilisiert, potenzielle Risiken zu erkennen, angemessen zu reagieren und präventive Maßnahmen zu ergreifen. Dies ermöglicht Ihnen, die Sicherheit und das Wohlbefinden der Kinder im Blick zu behalten und ihnen in der Kindertagespflege einen geschützten Raum für ihre Entwicklung zu bieten. Bitte beachten Sie, dass der berlinweite Leitfaden zum Kinderschutz für Kindertagespflegepersonen noch nicht veröffentlicht wurde (Stand November 2024) und deshalb noch nicht als Seminarthema angeboten werden kann. Sollte eine Veröffentlichung im laufenden Fortbildungsjahr erfolgen, werden wir bemüht sein, diese schnellstmöglich ins Fortbildungsprogramm zu integrieren.

Zertifikatskurs zum Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung

Darüber hinaus begleitet uns das Thema „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) auch im Jahr 2025 in unserem Fortbildungsprogramm. Wir werden erneut den Zertifikatskurs „Nachhaltige Kindertagespflege“ anbieten. Eine nachhaltige Kindertagespflege zielt darauf ab, Umwelt- und Ressourcenschonung in den Alltag der Kindertagespflegestelle und in den pädagogischen Alltag einzubeziehen. Das umfasst ressourcenschonende Praktiken, Umweltbildung und die Förderung eines bewussten Umgangs mit Natur und Umwelt.

Zum Erhalt des Zertifikates „Nachhaltige Kindertagespflege“ gehört der verpflichtende Besuch von drei zusammenhängenden Fortbildungsmodulen zum Thema sowie ein anschließender Zoom-Termin mit Mitarbeitenden von Familien für Kinder. Vorteile des Zertifikates sind der Erwerb von fundiertem Wissen, um eine nachhaltige Gestaltung der eigenen Kindertagespflegestelle sowie die praktische Umsetzung der Bildungsziele nachhaltiger Entwicklung. Dies schafft für Ihre Kindertagespflegestelle eine positive Außenwirkung und kann ein Alleinstellungsmerkmal darstellen. Zum Abschluss des Zertifikatskurses erhalten Sie einen Stick zum Nachlesen und zur weiteren Vertiefung der Inhalte, ein schriftliches Zertifikat sowie ein Logo, mit welchem Sie Ihre Kindertagespflegestelle kennzeichnen können.

Da der erste Kurs in 2024 so gut von den Teilnehmenden angenommen wurde, freuen wir uns sehr auf den zweiten

Durchlauf. Wir sind fest davon überzeugt, dass Bildung für nachhaltige Entwicklung ein Schlüsselthema für die Zukunft ist. In einer sich schnell verändernden Welt ist es von großer Bedeutung, den Kindern frühzeitig ein Bewusstsein für Nachhaltigkeit, Umweltschutz und soziale Verantwortung zu vermitteln. Durch gezielte Fortbildungen in diesem Bereich können Sie als Pädagog*innen die Kinder dabei unterstützen, ein Verständnis für die Auswirkungen ihres Handelns auf die Umwelt zu entwickeln und nachhaltige Praktiken in den Alltag zu integrieren. Dies fördert nicht nur ihre individuelle Entwicklung, sondern trägt auch zur Schaffung einer nachhaltigen Gesellschaft bei.

Darüber hinaus findet 2025 bei Familien für Kinder die Fortbildung für Kindertagespflegepersonen, die Kinder in altersheterogenen Gruppen bis zum Schuleintritt betreuen möchten (56 UE), statt. Im Rahmen der Fortbildung sollen Kindertagespflegepersonen vertiefte Kenntnisse in Bezug auf die Betreuung von Kindern in altersheterogenen Gruppen bis zum Schuleintritt erwerben, um das chancengleiche Aufwachsen aller Kinder, unabhängig vom gewählten Betreuungssetting, zu gewährleisten. Die Fortbildung finden Sie nicht in unserem Fortbildungsprogramm, da eine Anmeldung durch Ihr zuständiges Jugendamt erfolgt. Für die Fortbildung ist eine Kursgebühr in Höhe von 40,00€ zu entrichten.

Wir freuen uns darauf, Sie bei unseren Veranstaltungen zu begrüßen und gemeinsam an einer positiven Zukunft für unsere Kinder zu arbeiten.

Ihr Team von Familien für Kinder

www.kindertagespflege-berlin.de

Veranstaltungen 2025

25.01.2025 von 10:00 bis 15:00 Uhr

Lebensmittelhygiene in der Kindertagespflege

15.02.2025 von 9:30 bis 16:00 Uhr

Die Kindertagespflege als sicherer Ort für Kinder

15.02.2025 von 09:30 bis 16:00 Uhr

Kinder mit besonderer oder hoher Sensibilität in der Kindertagespflege

21.02.2025 von 09:30 bis 16:00 Uhr

Recht und Finanzen

22.02.2025 von 09:30 bis 16:00 Uhr

Liebevoll Grenzen setzen

23.02.2025 von 09:30 bis 16:00 Uhr

Achtsamkeit und Meditation

01.03.2025 von 09:30 bis 16:00 Uhr

Kleine Kinder – Große Emotionen

07.03.2025 von 09:30 bis 16:00 Uhr

Erste Hilfe für Säuglinge und Kleinkinder

15.03.2025 von 09:30 bis 16:00 Uhr

Das Berliner Hilfesystem verstehen – Wie kann ich Familien besser unterstützen

22.03.2025 von 09:30 bis 16:00 Uhr

Kleine Schritte, Große Fortschritte – Entwicklungsstörungen früh erkennen und begleiten

29.03.2025 von 09:30 bis 16:00 Uhr

Autismus-Spektrum-Störungen – Umgang in der Kindertagespflege

29.03.2025 von 09:30 bis 16:00 Uhr

Gebärden-unterstützte Kommunikation im pädagogischen Alltag (GuK)

29.03.2025 von 09:30 bis 16:30 Uhr

Frühling

04.04.2025 von 09:30 bis 16:00 Uhr

„Niemals Gewalt“ – Mich selbst und andere besser verstehen

05.04.2025 von 09:30 bis 16:30 Uhr

Der Morgenkreis für kleine Tagespflegekinder – Zwischen der Verabschiedung von den Eltern und dem Start in einen spannenden Tag

06.04.2025 von 09:30 bis 16:00 Uhr

Erste Hilfe für Säuglinge und Kleinkinder

08.04., 29.04. und 17.05.2025

Zertifikatskurs Nachhaltige Kindertagespflege

12.04.2025 von 09:30 bis 16:00 Uhr

Ich kann das schon allein! – Grundbedürfnisse und Beteiligung von Kindern unter drei Jahren

09.05.2025 von 09:30 bis 16:00 Uhr

Gelingende Gesprächsführung im Kontext Kindeswohlgefährdung

10.05.2025 von 09:30 bis 16:30 Uhr

Tierkinder

10.05.2025 von 09:30 bis 16:00 Uhr

„Ich! Will! Aber! Nicht!“ – Mit Halt, Unterstützung und Sicherheit selbstständig durch die Autonomiephase

10.05.2025 von 09:30 bis 16:00 Uhr

Von der Wut im Bauch, über den Kloß im Hals bis zu den zittrigen Knien – Gefühlsregulation verstehen und umsetzen

10.05.2025 von 10:00 bis 15:00 Uhr

Lebensmittelhygiene in der Kindertagespflege

14.05.2025 von 18:00 bis 21:00Uhr

Die Verhaltensampel als ein Teilkonzept des präventiven institutionellen Kinderschutzes

17.05.2025 von 09:30 bis 16:00 Uhr

Musik im Alltag – Wie kann ich Musik in meinen Tagesablauf integrieren?

17.05.2025 von 09:30 bis 16:00 Uhr

Der Wald und die Wiese als natürlicher Lernraum für Kinder

18.05.2025 von 09:30 bis 16:00 Uhr

Kindliche Sexualität und frühkindliche Geschlechtsidentität

24.05.2025 von 09:30 bis 16:00 Uhr

Durch Elternabende die Erziehungspartnerschaft fördern – Kreative Umsetzung mit Humor und Spaß

24.05.2025 von 09:30 bis 16:00 Uhr

„Ich verstehe dich“ – Entwicklungspsychologische Grundlagen

25.05.2025 von 09:30 bis 16:00 Uhr

Erste Hilfe für Säuglinge und Kleinkinder

14.06.2025 von 09:30 bis 16:00 Uhr

Geschlechtersensible Pädagogik – Was soll das sein?

21.06.2025 von 09:30 bis 16:00 Uhr

Selbstbestimmt sauber: Förderung der Ausscheidungsautonomie in der frühkindlichen Betreuung

21.06.2025 von 09:30 bis 16:00 Uhr

Achtsamkeit und Meditation

28.06.2025 von 09:30 bis 16:00 Uhr

Kraft schöpfen aus unseren Wünschen und Visionen

13.09.2025 von 09:30 bis 16:30 Uhr

Spontan in der Natur

14.09.2025 von 09:30 bis 16:00 Uhr

Beißen, Kratzen, Trotz – Entwicklungsphänomene bei Kindern unter drei Jahren

14.09.2025 von 09:30 bis 16:00 Uhr

Erste Hilfe für Säuglinge und Kleinkinder

20.09.2025 von 09:30 bis 16:00 Uhr

Burnout-Prävention durch Stressmanagement

20.09.2025 von 09:30 bis 16:00 Uhr

Starkes Teamwork in der Kindertagespflege – Konflikte verhindern, Stärken nutzen!

27.09.2025 von 10:00 bis 15:00 Uhr

Lebensmittelhygiene in der Kindertagespflege

10.10.2025 von 09:30 bis 16:00 Uhr

„Niemals Gewalt“ – Mich selbst und andere besser verstehen

11.10.2025 von 09:30 bis 16:00 Uhr

Fit für den Teilhabe- und Förderplan: Praxisnah, digital und zukunftsorientiert!

12.10.2025 von 09:30 bis 16:00 Uhr

Alltagsintegrierte Sprachförderung in der Kindertagespflege für Kinder von 0 bis 3 Jahren – Kleine Veränderungen, große Wirkung!

06.11.2025 von 18:00 bis 21:00 Uhr

Neues aus Wissenschaft und Forschung

07.11.2025 von 09:30 bis 16:00 Uhr

Erste Hilfe für Säuglinge und Kleinkinder

08.11.2025 von 09:30 bis 16:00 Uhr

Das Berliner Hilfesystem verstehen – Wie kann ich Familien besser unterstützen

08.11.2025 von 09:30 bis 16:00 Uhr

„Wieder nur gespielt“ – Das kindliche Spiel

09.11.2025 von 09:30 bis 16:00 Uhr

Ankommen in der Kindertagespflege - Kinder und ihre Familie achtsam und sicher begleiten

14.11.2025 von 09:30 bis 16:00 Uhr

Recht und Finanzen

14.11.2025 von 09:30 bis 16:00 Uhr

Gelungende Gesprächsführung im Kontext Kindeswohlgefährdung

15.11.2025 von 09:30 bis 16:30 Uhr

Naturkunstwerke

22.11. von 09:30 bis 16:00 Uhr

Rebel Girls – Weiblichkeit in der Gesellschaft

22.11.2025 von 09:30 bis 16:00 Uhr

Digitale Medien in der Kindertagespflege – Muss das sein?

22.11.2025 von 09:30 bis 16:00 Uhr

Musik im Alltag – Wie kann ich Musik in meinen Tagesablauf integrieren?

29.11.2025 von 10:00 bis 15:00 Uhr

Lebensmittelhygiene in der Kindertagespflege

07.12.2025 von 09:30 bis 16:00 Uhr

Erste Hilfe für Säuglinge und Kleinkinder

13.12.2025 von 9:30 bis 16:00 Uhr

Die Kindertagespflege als sicherer Ort

Schwerpunkt Pflegekinderhilfe

Erhöhte Pauschalsätze für die Vollzeitpflege

Seit 01. September 2024 gelten die neuen Pauschalsätze für Pflegefamilien. Die Anhebung betrifft die Pauschalen für Pflege und Erziehung sowie für den Lebensunterhalt. Letztere wird zukünftig als „Kosten für den Sachaufwand“ ausgewiesen.

Ebenfalls wurde die Altersstufenstruktur nach der Empfehlung des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge e.V. angepasst. Nachfolgend sind noch einmal alle Anpassungen und die neuen Pauschalsätze tabellarisch dargestellt.

	Bisher	Neu
Altersstufe 1	0 - unter 7 Jahre	0 - unter 6 Jahre
Altersstufe 2	7 - unter 14 Jahre	6 - unter 12 Jahre
Altersstufe 3	14 bis unter 18 Jahre	12 bis unter 18 Jahre



	Altersstufe 1 (ohne erw. Förderbedarf)	Altersstufe 1 (mit erw. Förderbedarf)	Altersstufe 2 (ohne erw. Förderbedarf)	Altersstufe 2 (mit erw. Förderbedarf)	Altersstufe 3 (ohne erw. Förderbedarf)	Altersstufe 3 (mit erw. Förderbedarf)
Pauschale zum Lebensunterhalt (neu: Kosten für Sachaufwand)	bisher: 399,00 € neu: 603,00 €	bisher: 389,00 € neu: 603,00 €	bisher: 474,00 € neu: 713,00 €	bisher: 492,00 € neu: 713,00 €	bisher: 564,00 € neu: 846,00 €	bisher: 670,00 € neu: 846,00 €
Pauschale zur Pflege & Erziehung	bisher: 300,00 € neu: 420,00 €	bisher: 959,00 € neu: 959,00 €	bisher: 300,00 € neu: 420,00 €	bisher: 959,00 € neu: 959,00 €	bisher: 300,00 € neu: 420,00 €	bisher: 959,00 € neu: 959,00 €
Monatliche Beihilfe	bisher: 48,97 € neu: 					
Summe	bisher: 747,97 € neu: 1.023,00 €	bisher: 1.396,97 € neu: 1.562,00 €	bisher: 822,97 € neu: 1.133,00 €	bisher: 1.499,97 € neu: 1.672,00 €	bisher: 912,97 € neu: 1.266,00 €	bisher: 1.677,97 € neu: 1.805,00 €

Die Werte sind entnommen aus der „Übersicht über Pauschsätze für Pflegefamilien ab 01. September 2024“ aus dem Schreiben an Pflegepersonen von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie vom 14.08.2024

Das Modellprojekt Startbonus Pflegekind startet

Das Land Berlin hat mit der Erhöhung der Pauschalsätze für Pflegefamilien im September 2024 bereits damit begonnen, die Unterstützung für Pflegefamilien anzupassen und auszubauen. Damit Pflegefamilien noch weiter entlastet werden können, erprobt der Berliner Senat nun mit dem **Modellprojekt Startbonus Pflegekind**, wie Pflegeeltern bei Aufnahme eines Pflegekindes durch eine **monatliche Zahlung von 924 €** unterstützt werden können.

Was ist der Startbonus Pflegekind?

Der Startbonus Pflegekind ist ein Modellprojekt des Landes Berlin, das in Zusammenarbeit mit Familien für Kinder gGmbH Menschen in Berlin, die zum ersten Mal Pflegefamilie werden oder ein neues Pflegekind bei sich aufnehmen, stärken soll. Ziel ist es, herauszufinden, ob eine finanzielle Unterstützung dazu beiträgt, langfristig neue Pflegefamilien zu gewinnen. Dafür können im Jahr 2025 monatlich **924 €** zusätzlich zum Erziehungsgeld und der Pauschale zum Lebensunterhalt erhalten werden¹, die finanzielle Ausfälle bei einer Reduzierung der Arbeitszeit auffangen können.

Um einem Kind das Ankommen in der neuen Pflegefamilie zu erleichtern, ist es von besonderer Bedeutung, dass einem

Pflegeelternteil ausreichend Zeit für das Kind zur Verfügung steht. Da die Kinder mit einer völlig fremden und neuen Situation konfrontiert sind, steht die Beziehungsarbeit zwischen Pflegekind und Pflegefamilie (auch Einzelpersonen können eine Ein-Eltern-Familie sein) im Vordergrund. Dort setzt auch der Startbonus Pflegekind an: Pflegeeltern (bei Paaren das Hauptpflegeelternteil) müssen ihre Arbeitszeit auf 32 Stunden oder weniger reduzieren, um anspruchsberechtigt zu sein. Auch Pflegeeltern ohne bestehendes Arbeitsverhältnis, Selbstständige oder Pflegeeltern, die sich zurzeit in Ausbildung befinden oder als Studierende eingeschrieben sind, können einen Anspruch haben.

Da es sich beim Startbonus Pflegekind um ein Modellprojekt handelt, beschränkt sich die Zielgruppe auf Pflegefamilien, die **ab dem 01. September 2024 oder im Laufe des Jahres 2025 ein nicht mit ihnen verwandtes Pflegekind aufgenommen haben oder aufnehmen**. Wichtig ist, dass der Hauptwohnsitz der Pflegeperson(en) in Berlin und die Zuständigkeit für das Pflegekind bei einem Berliner Bezirk liegt. Der Startbonus gilt für alle Kinder, die noch nicht zur Schule gehen. Sollte das Kind im September 2025 eingeschult werden, so kann im Zeitraum davor trotzdem der Startbonus beantragt werden (der Monat

¹ Der Startbonus Pflegekind kann längstens für zwölf Monate bewilligt werden, wenn ein Antrag im Dezember 2024 oder Januar 2025 gestellt wird. Anträge zu einem späteren Zeitpunkt werden bei

Bewilligung im Rahmen der Anspruchsberechtigung ab dem Monat des Antragsseingangs bis längstens Dezember 2025 berücksichtigt.

der Antragstellung ist allerdings ausschlaggebend, rückwirkende Beantragung ist leider nicht möglich). Ebenso kann eine Rückstellung vom Schuleintritt berücksichtigt werden. Allen Berliner Pflegefamilien und Interessierten steht ein Beratungsangebot bei Familien für Kinder gGmbH offen.

Der Startbonus Pflegekind richtet sich an:

- Pflegepersonen (bei Paaren zählt die Hauptbetreuungsperson), die nach dem 01.09.2024 ein Pflegekind in Dauerpflege (nach §33 SGB VIII) aufgenommen haben oder aufnehmen.
- Das Kind ist nicht mit den Pflegepersonen verwandt.
- Der Hauptwohnsitz der Pflegepersonen ist in Berlin.
- Die Zuständigkeit für das Pflegekind liegt bei einem Berliner Bezirk.
- Das Pflegekind ist im Vorschulalter. Bei Einschulung am 15. September 2025 erhalten Sie die letzte Zahlung im September 2025. Eine Rückstellung vom Schuleintritt kann nach erfolgtem Nachweis berücksichtigt werden.
- Die Hauptbetreuungsperson hat ihre Arbeitszeit reduziert oder reduziert mit Antragstellung ihre Arbeitszeit auf höchstens 32 Wochenstunden.

Was ist der Unterschied zum Elterngeld?

Pflegeeltern haben aktuell keinen Anspruch auf Bundeselterngeld, wenn sie ein Pflegekind bei sich aufnehmen (geregelt nach dem Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetz- BEEG). Deshalb sehen sich viele Pflegefamilien mit finanziellen Sorgen konfrontiert, wenn eine Pflegeperson ihre Arbeitszeit ganz oder teilweise reduziert, um dem Pflegekind das Ankommen in der Pflegefamilie zu erleichtern. Da der Startbonus Pflegekind ein Modellprojekt des Landes Berlin ist, bezieht sich die rechtliche Grundlage auf §53 der Landeshaushaltsordnung und richtet sich ausschließlich an Personen mit Hauptwohnsitz in Berlin. Anders als beim Elterngeld handelt es sich beim Startbonus Pflegekind um einen Festbetrag von 924 € monatlich, der sich nicht nach dem Einkommen der Pflegepersonen bemisst. Pflegekinder dürfen für den Startbonus Pflegekind noch nicht im Schulalter sein, während das Elterngeld Kinder auch bis zur Vollendung des 8. Lebensjahr berücksichtigen kann. Der Zeitumfang des Modellprojekts ist begrenzt und endet am 31. Dezember 2025. Dadurch kann der Startbonus Pflegekind anders als Bundeselterngeld noch nicht für alle Pflegefamilien durchgehend zur Verfügung stehen.

Was kann der Startbonus Pflegekind langfristig erreichen?

Das Modellprojekt dient zum einen der Stärkung von Pflegefamilien in Berlin und soll zum anderen nachweisen, dass die Pflegekinderhilfe von einer finanziellen Unterstützung ähnlich dem Elterngeld profitiert. Aus diesem Grund wird das Modellprojekt von Familien für Kinder gGmbH von Anfang an durch eine Befragung der Antragsteller*innen begleitet. Auch zum Ende des Projekts werden die Erfahrungen der Pflegefamilien mithilfe eines Fragebogens gesammelt und ausgewertet. Dadurch werden die Auswirkungen und hoffentlich

der Erfolg des Projekts sichtbar gemacht und können im politischen Diskurs eine wichtige Argumentationsgrundlage sein, um die Verstärkung des Startbonus Pflegekind durch den Senat zu erwirken.

Alle Informationen und den Antrag zum Startbonus Pflegekind:

www.pflegekinder-berlin.de/startbonus

Ansprechperson bei Familien für Kinder gGmbH: Toni Engler (sie/ihr)

Telefon: 0155 60 98 49 51

Email: startbonus@pflegekinder-berlin.de

Toni Engler

Familien für Kinder gGmbH



Der 22. Tag der Berliner Pflegefamilien in der Domäne Dahlem

Unter dem Motto „Ab in die Kartoffeln“ wurden am 01. September 2024 alle Berliner Pflegefamilien in die Domäne Dahlem in Steglitz-Zehlendorf eingeladen.

Die Domäne Dahlem ist ein toller Ort, um so ein Familienfest vielseitig zu gestalten.

Eröffnet wurde der Berliner Pflegefamilienstag – wie im letzten Jahr - von Frau Günther-Wünsch, der Senatorin für Bildung, Jugend und Familie, die selbst Pflegemutter ist. Die Senatorin bedankte sich bei allen Pflegefamilien für deren ganz besonderes Engagement und konnte verkünden, dass nun endlich, nach einer sehr langen Wartezeit, die finanziellen Leistungen für Pflegeeltern auch in Berlin, ab diesem Tag, erhöht wurden. Darüber hinaus informierte sie

darüber, dass unter dem Titel „Startbonus Pflegekind“ in 2025 ein einjähriges Modellprojekt für annehmenden Dauerpflegeeltern für Kinder im Alter bis zum Schuleintritt starte. Berlin erhofft sich, über diese Maßnahme mehr potentielle Pflegeeltern für kleine Kinder zu finden.

Passend zu diesen sehr erfreulichen Nachrichten erlebten wir in der Domäne einen herrlich warmen Sommertag und mit vielseitigen Spiel-, Bastel- und Beschäftigungsmöglichkeiten. Neben den vielen Angeboten an den Ständen der Berliner Pflegekinderdienste, bot auch die Domäne Dahlem viele Attraktionen für Groß und Klein. Die Stimmung auf dem Gelände war heiter und ausgelassen.



Frau Günther-Wünsch bei ihrer Eröffnungsrede

Foto: FfK

Versorgt wurden die Pflegefamilien vom Landgasthaus der Domäne. Alle Angebote waren 100 % Bio - sehr, sehr köstlich!

Ein großer Teil der Ausgaben der Veranstaltung „Ab in die Kartoffeln“ wurde über eine großzügige Zuwendung der Senatsverwaltung abgedeckt. Dafür wollen wir uns im Namen aller Berliner Pflegefamilien ganz herzlich bedanken.

Die Koordinatorin der Pflegekinderhilfe Steglitz-Zehlendorf, Susanne Stieler, hat sich ebenfalls enorm ins Zeug gelegt, damit dieser Tag besonders in Erinnerung bleibt. Mit viel Engagement ist es ihr gelungen, zusätzliche Spendengelder zu akquirieren. Damit konnten besondere Highlights wie das historische Kinderkarussell, drei Vorstellungen des

Galli-Mitmachtheaters, frisches Popcorn für alle und 300 Kugeln Bio-Eis angeboten werden.

Hier ein paar O-Töne von Pflegeeltern:

„... sehr schönes Fest, naturnah, ..., tolle Umgebung, Kind hat im Akkord gebastelt ☺, persönliche Atmosphäre, es war schön andere Pflegefamilien zu treffen, toller Ort, besonders das Karussell und das Theaterzelt waren toll, ...“

Viele Pflegefamilien meldeten zurück, dass sie am Ende viel länger auf dem Gelände der Domäne geblieben sind, als es geplant war, auch das steht für einen gelungenen Berliner Pflegefamilientag auf der Domäne Dahlem.

*Angelika Nitzsche
Fachbereich Vollzeitpflege*



Foto: FfK

27 Jahre im Bereich Vollzeitpflege

Ein Interview mit Ellen Hallmann

*„Nichts ist so beständig wie der Wandel.“
Heraklit von Ephesos*

Selbst wenn der Wandel manchmal lange auf sich warten lässt, irgendwann kommt er dann und so muss ich mich nun, nach fast 23 Jahren enger Zusammenarbeit, leider von meiner Kollegin Ellen Hallmann verabschieden.

Ellen Hallmann hat 27 Jahre im Bereich der Pflegekinderhilfe bei Familien für Kinder gearbeitet und sie hat in dieser langen Zeit so viel Unterschiedliches gemacht. Neben der Vorbereitungsarbeit zukünftiger Pflegeeltern und der grundsätzlichen Beratung rund um das Thema Pflegefamilie, hat sie diverse

Schulungen gegeben, zukünftige Pflegeeltern überprüft, Pflegekinder aus Krisensituationen in Kurzzeitpflege vermittelt, Pflegeelterngruppen geleitet, Ämter wie das der „Ersthelferin“ oder „Betriebsausflugsbeauftragte“ übernommen, Konzepte erarbeitet, Artikel geschrieben und vieles, vieles, vieles mehr. Sie war ein fester Bestandteil unseres Trägers und der Berliner Pflegekinderhilfe.

Eine Kollegin nach so langer Zeit ziehen zu lassen fällt nicht nur emotional schwer. Denn neben der zwischenmenschlichen Komponente spielt natürlich auch der Verlust einer erfahrenen Fachkraft der Pflegekinderhilfe, die insbesondere in

vielen rechtlichen Pflegekinder-Belangen eine Koryphäe ist, eine große Rolle.

Zum Abschied möchte ich ihr noch ein paar Fragen stellen:

Wie bist du zu Familien für Kinder gekommen?

„Damals war das noch der Arbeitskreis zur Förderung von Pflegekinder e.V. Ich war 1996 ein halbes Jahr Praktikantin während meines Sozialpädagogikstudiums an der FH Potsdam. Zum Ende des Praktikums wurde ich gefragt, ob ich bleiben möchte und wurde als geringfügig beschäftigt in der Beratungsstelle Vollzeitpflege eingestellt. Nach Beendigung meines Studiums im März 1998 wurde ich als Sozialpädagogin mit einer vollen Stelle übernommen, was mich sehr gefreut hat.“

Was hat dich über fast drei Jahrzehnte an diesem Arbeitsplatz gehalten?

„Vieles, aber vorrangig, dass ich durch meine Tätigkeit vieles für die Kinder bewirken konnte.

Mich hat hier auch die Vielschichtigkeit an Aufgaben fasziniert, der Teil der Beratungsarbeit, der Teil der Erwachsenenqualifizierung und dass unsere Beratungsstelle mit allen Beteiligten der Pflegekinderhilfe zusammenarbeitet.“

Was hast du besonders gerne in deiner Tätigkeit gemacht?

„Besonders wichtig war mir, zukünftige Pflegeeltern für die besonderen Bedarfe der Kinder und deren Lebenssituation zu sensibilisieren. Dieser Aspekt hat für mich im Laufe der Jahre immer mehr an Bedeutung gewonnen.“

Gab es in den vielen Jahren einen ganz besonderen, unvergesslichen Moment für dich?

„Es gab ganz viele, nicht nur den einen. Besonders schön war es für mich, wenn ich im Rahmen meiner Beratung bemerkt habe, dass es bei den Pflegeeltern „Klick“ gemacht hat und sie einen Impuls für das Zusammenleben mit ihrem Pflegekind mitnehmen konnten.“

Was hat sich in deinen Augen am stärksten in der Vollzeitpflege, in den letzten 20 Jahren verändert?

„Es ist der Versuch unternommen worden, über gesetzliche Veränderungen die Rechte der Kinder weiter zu stärken und in den Mittelpunkt zu rücken. Weiterhin hat sich der Blick auf die Eltern und deren Bedeutung für die Entwicklung der Kinder verändert.“

Gibt es etwas, dass du der neuen Fachkraft an deinem Arbeitsplatz sagen möchtest?

„Ich wünsche ihr, dass sie Leidenschaft für diese großartige und wichtige Aufgabe entdeckt und genau so viel Spaß daran hat, so wie ich es in all den vielen Jahren hatte.“

Was wirst du auf deiner „Weiterreise“ vermissen?

„Die tolle Arbeit hier bei Familien für Kinder, auch die großartigen Menschen werde ich vermissen.“

Auch wir werden dich sehr vermissen, liebe Ellen. Du hinterlässt hier bei Familien für Kinder und überhaupt in der Berliner Pflegekinderhilfe in vielerlei Hinsicht eine große Lücke. Hermann Hesse sagte „*jedem Anfang wohnt ein Zauber inne*“, vielleicht kann dieser Gedanke dir und uns ein bisschen Kraft geben in so abschiedsvollen und verändernden Zeiten.

Zum Schluss möchte der Chef auch noch etwas sagen:

„Liebe Ellen, du hast dich über zweieinhalb Jahrzehnte engagiert für die Pflegekinderhilfe in Berlin eingesetzt und warst eines unserer Gesichter in der

Vorbereitungsarbeit von Pflegeeltern. Du hast dafür gesorgt, dass Kinder die Chance haben ein neues Zuhause zu finden und viele Menschen dabei begleitet Pflegefamilie zu werden. Dabei hast Du Dir immer einen Blick auf das Gesamtsystem bewahrt und Dich dafür eingesetzt, dass es allen, die beteiligt sind, gut gehen kann. Den Eltern, den Kindern und den Pflegeeltern. Für diese lange Zeit bei uns danke ich Dir ganz herzlich und wünsche Dir für die Zukunft alles Gute.“ (Peter Heinßen)

Angelika Nitzsche

Fachbereich Vollzeitpflege

Kinderschutz und Kinderrechte in der Grundqualifizierung Vollzeitpflege Berlin

Ein Pflegekind in die eigene Familie aufzunehmen ist eine, wie uns immer wieder berichtet wird, sehr schöne und auch herausfordernde Aufgabe.

Ihr Familiengefüge ändert sich. Alle Pflegeeltern, die am Vorbereitungsseminar von Familien für Kinder teilgenommen haben, konnten dies anschaulich wahrnehmen. Dort wird ein gut funktionierendes Familienmobile aufgestellt, d.h., jedes Familienmitglied befindet sich an einer bestimmten Position. Das Mobile ist flexibel, aber im Gleichgewicht. Nun wird an das Mobile ein neues Familienmitglied befestigt, ein kleines

Püppchen, eigentlich ganz leicht. Doch was passiert? Das Gefüge schwankt, es kippt in eine Richtung, die Familie verliert ihr natürlich entstandenes Gleichgewicht und muss erst wieder sortiert werden. Um wieder ein Gleichgewicht herzustellen, nun mit dem neuen Familienmitglied, müssen einige Positionen am Mobile, dem Familiengefüge, geändert werden. Die Großeltern müssen vielleicht ein Stück zurück oder dichter heran, eigene Kinder werden in ihrer Position verrutschen usw. Ein gutes Bild, wie ich finde, um zu verstehen, was passiert, wenn ein Kind neu in Ihre Familie kommt.

Die Aufnahme eines Kindes ist ein Prozess, der in Familien für zeitweilige Unruhe sorgen kann.

„Das ist bei eigenen Kindern doch auch so.“, sagten mir einmal Pflegeeltern, die bereits mit eigenen Kindern leben. Das stimmt natürlich, doch bei Pflegekindern wird dieser Prozess herausfordernder sein, für Sie und das Kind.

Weshalb?

Um nur einiges zu nennen:

- Sie müssen sich gegenseitig erst kennen lernen.
- Das Kind weiß nichts von dem, wie Ihre Familie funktioniert (es sei denn, das Kind kannte sie schon vorher).
- Ihr Pflegekind zeigt vielleicht Verhaltensweisen, die Sie nicht einordnen können.
- Sie haben regelmäßige Kontakte zu den Eltern des Kindes und erleben unter Umständen Loyalitätskonflikte bei dem Kind.
- Sie werden „öffentliche“ Familie mit einigen neuen Aufgaben.

Um Pflegefamilien für diese Aufgabe gut vorzubereiten und laufend zu unterstützen, wurde bereits im Jahr 2004 in Berlin ein Rahmenplan für die Qualifizierung von Pflegeeltern erarbeitet.

Der Rahmenplan wurde inzwischen überarbeitet und wird seit Juni 2022 von den drei Berliner Jugendhilfeträgern Horizonte e.V., Kinder- und Jugendhilfeverbund Berlin-Brandenburg und Familien für Kinder gGmbH in Berlin umgesetzt.

Die Struktur der Qualifizierung wurde den Bedarfen und den heutigen Lebenswelten von Pflegefamilien angepasst. Inzwischen

finden, neben bewährten Präsenzseminaren, viele Online-Veranstaltungen statt. Ein großer Teil der Qualifizierung ist themenspezifisch frei wählbar.

Das Themenspektrum wurde erweitert. Zum Beispiel hat der große Bereich der Medienkompetenz Einzug in die Qualifizierung genommen.

Mit der Implementierung des Kinder- und Jugendstärkungsgesetzes (KJSG) im Juni 2021, war es unausweichlich (und aus Sicht aller Beteiligten an der Überarbeitung des Rahmenplanes enorm wichtig), das **Thema Kinderschutz/ Kindeswohlgefährdung und Kinderrechte in den Qualifizierungen noch mehr in den Fokus zu nehmen.**

Manchmal werden wir vom Fortbildungszentrum gefragt, was wir denn konkret in den Seminaren vermitteln.

Deshalb hier ein paar inhaltliche Auszüge aus dem Seminar Kinderschutz/Kindeswohlgefährdung und Kinderrechte (Familien für Kinder gGmbH):

Der Begriff Kindeswohl ist nicht so ganz einfach zu definieren, weil es sich um einen unbestimmten Rechtsbegriff handelt.

Der Bundesgerichtshof definiert Kindeswohlgefährdung in seinem Beschluss vom 23.11.2016 (Az. XII ZB 149/16) folgendermaßen:

„Eine Kindeswohlgefährdung im Sinne des § 1666 Abs.1 Bürgerliches Gesetzbuch (BGB) liegt vor, wenn eine gegenwärtige, in einem solchen Maße vorhandene Gefahr festgestellt wird, dass bei der weiteren Entwicklung der Dinge eine

erhebliche Schädigung des geistigen oder leiblichen Wohls des Kindes mit hinreichender Wahrscheinlichkeit zu erwarten ist. An die Wahrscheinlichkeit des Schadenseintritts sind dabei umso geringere Anforderungen zu stellen, je schwerer der drohende Schaden wiegt.“
(aus: Schulungsmaterial Procon-College)

Sehr konkret ist auch diese Definition nicht und so braucht es zusätzlicher konkreter Handlungsleitfäden.

Mit der Implementierung des KICK 2005 (Jugendhilfeweiterentwicklungsgesetz, einem Artikelgesetz) wurde bereits der **§8a SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung** in das SGBVIII eingefügt.

In den Jahren 2011 und 2012 wurde eine Evaluation der Berliner Kinderschutzverfahren durchgeführt und mit einem Jugend-Rundschreiben der Senatsverwaltung (damals) für Bildung, Jugend und Wissenschaft im Jahr 2013 etabliert.

Unter Punkt 2: Berliner Kinderschutzbogen heißt es dort:

„Der Kinderschutzbogen ist ein Diagnoseinstrument zur systematischen Erhebung und Verwertung relevanter Informationen in einer Familie bei Kindeswohlgefährdung. Er dient dazu, die Gefährdung von Kindern verlässlich wahrzunehmen und im Umgang mit den Eltern kompetent zu handeln. Der Kinderschutzbogen ist Bestandteil eines strukturierten Verfahrens und kann fachliche Grundlage für die Antragstellung beim

SGBVIII §8a

1 Abschnitt:

(1) Werden dem Jugendamt gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes oder Jugendlichen bekannt, so hat es das Gefährdungsrisiko im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte einzuschätzen. Soweit der wirksame Schutz dieses Kindes oder dieses Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird, hat das Jugendamt die Erziehungsberechtigten sowie das Kind oder den Jugendlichen in die Gefährdungseinschätzung einzubeziehen und, sofern dies nach fachlicher Einschätzung erforderlich ist,

1. sich dabei einen unmittelbaren Eindruck von dem Kind und von seiner persönlichen Umgebung zu verschaffen sowie
2. Personen, die gemäß § 4 Absatz 3 des Gesetzes zur Kooperation und Information im Kinderschutz dem Jugendamt Daten übermittelt haben, in geeigneter Weise an der Gefährdungseinschätzung zu beteiligen.

Hält das Jugendamt zur Abwendung der Gefährdung die Gewährung von Hilfen für geeignet und notwendig, so hat es diese den Erziehungsberechtigten anzubieten.

Familiengericht sein. Darüber hinaus unterstützt er die Kommunikation und Koordination unter Fachkräften. Der Kinderschutzbogen ist für jeden Minderjährigen von 0 bis unter 18 Jahren einzusetzen.“

Mit dem Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG) wurde das Kindeswohl nochmals in den Vordergrund gestellt und die Stellung des Kindes in der Pflegefamilie wurde gestärkt, so z.B. folgend mit zwei Paragrafen im BGB:



§1632 BGB *alt*

(4) Lebt das Kind seit längerer Zeit in Familienpflege und wollen die Eltern das Kind von der Pflegeperson wegnehmen, so kann das Familiengericht von Amts wegen oder auf Antrag der Pflegeperson anordnen, dass das Kind bei der Pflegeperson verbleibt, wenn und solange das Kindeswohl durch die Wegnahme gefährdet würde.

§1632 BGB *neu*

siehe *alt*

+

Das Familiengericht kann im Verfahren nach Satz 1 von Amts wegen **oder auf Antrag der Pflegeperson** zusätzlich anordnen, dass der Verbleib bei der Pflegeperson auf Dauer ist, wenn:

1. Sich innerhalb eines im Hinblick auf die Entwicklung des Kindes vertretbaren Zeitraums trotz angebotener geeigneter Beratungs- und Unterstützungsmaßnahmen die Erziehungsverhältnisse bei den Eltern nicht nachhaltig verbessert haben und eine derartige Verbesserung mit hoher Wahrscheinlichkeit auch zukünftig nicht zu erwarten ist und
2. Die Anordnung zum Wohl des Kindes erforderlich ist.

Neu im §1696 Abänderung gerichtlicher Entscheidungen

(3) Eine Anordnung nach §1632 Abs. 4 ist auf Antrag der Eltern aufzuheben, wenn die Wegnahme des Kindes von der Pflegeperson das Kindeswohl nicht gefährdet.

Der § 1697a BGB zum Kindeswohlprinzip wurde neu in das BGB eingefügt

Auszug:

„(2) Lebt das Kind in Familienpflege, so hat das Gericht [...] auch zu berücksichtigen, ob und inwieweit sich innerhalb eines im Hinblick auf die Entwicklung des Kindes vertretbaren Zeitraums die Erziehungsverhältnisse bei den Eltern derart verbessert haben, dass diese das Kind selbst erziehen können. Liegen die Voraussetzungen [...] vor, so hat das Gericht bei seiner Entscheidung auch das Bedürfnis des Kindes nach kontinuierlichen und stabilen Lebensverhältnissen zu berücksichtigen.“

In der Grundqualifizierung erfahren Pflegeeltern, dass Jugendämter entscheiden, welche Hilfe für einen jungen Menschen geeignet und notwendig ist, welche Aufgaben eine Insofern erfahrene Fachkraft gemäß §8a übernimmt und was das Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte in der Praxis bedeuten kann.

Pflegeeltern erfahren auch, dass die Schritte zur Gefährdungseinschätzung ebenso gelten, wenn in einer Pflegefamilie das Wohl des Kindes in Frage gestellt wird.

Sie lernen den Berlineinheitlichen Erfassungsbogen kennen, denken über Formen der Kindeswohlgefährdung nach und werden über Möglichkeit von Haftpflichtversicherungen für Pflegeeltern informiert und sie werden daran erinnert, dass sie sich mit dem Pflegevertrag verpflichten, das Wohl der Kinder zu gewährleisten:

Auszug aus Präambel Pflegevertrag:

„[...] soll dem Kind oder dem Jugendlichen die Integration in eine private familiäre Beziehungsstruktur ermöglichen, seine individuelle und soziale Entwicklung fördern und **vor Gefahren für sein Wohl schützen.**“

Das **Netzwerk–Kinderschutzplakat** der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie wird als Orientierungsmöglichkeit zu unterstützenden Hilfen in Berlin an die Pflegeeltern ausgegeben.

Von großer Bedeutung ist der präventive Kinderschutz:

Dabei spielen **Grenzen** eine zentrale Rolle. Wie können Pflegeeltern darauf achten, dass die Grenzen ihrer Pflegekinder nicht überschritten werden.

Wo verlaufen die Grenzen und ist das immer so klar?

Was ist mit den eigenen Grenzen (Vorbildwirkung und Selbstfürsorge)?

Das Thema **Kinderrechte** ist aus unserer Sicht eng mit dem Thema **Präventiver Kinderschutz** verbunden:

Wissen Kinder, an wen sie sich wenden können, wenn sie **Hilfe** benötigen?

Haben sie eine **Sprache** für Grenzverletzungen und lernen sie **sich selbst zu schützen**?

Wie können auch schon **sehr kleine Kinder einbezogen** werden?

Wo darf das Pflegekind laut sagen: **NEIN, DAS WILL ICH NICHT!**

Auf welche Weise beteiligen Pflegeeltern ihre Pflegekinder und weshalb ist dies so wichtig?

Sind **Rechte von Kindern**, die in der **UN-Kinderrechtskonvention** benannt sind, auch bekannt und wie setzen Pflegeeltern diese um oder können diese umsetzen?

Als Dozierende sehen wir unsere Aufgabe darin, durch Inputs Wissen weiterzugeben und wir nutzen die Kompetenzen von Pflegeeltern. Wir sorgen dafür, dass Pflegeeltern sich vernetzen und gegenseitig unterstützen. Deshalb geben wir Raum für den Austausch der Pflegeeltern untereinander anhand von Fragestellungen zum jeweiligen Thema und natürlich versorgen wir die Pflegeeltern gern mit weiterführenden Materialien: Kinderbücher, Links zu den Themen, Power Points, Literatur, Adressen, Videosequenzen.

Schauen Sie sich gern einmal den **Kinderschutzrap auf YouTube** an, begeistert vorgetragen von einer Kindergruppe.

Lernen ist wie Rudern gegen den Strom.

Hört man damit auf, treibt man zurück.

Laotse

Die Grundqualifizierung für Pflegepersonen ist ein wichtiger Baustein, neben einer qualifizierten Eignungsfeststellung, ausreichender Beratung, unterstützender Anlaufstellen, regelmäßiger Fortbildungs- und Gruppenangeboten und genügend finanzieller Unterstützung, damit Pflegeeltern sicher und kompetent für ihre Pflegekinder zur Verfügung stehen können.

Gabriele Matthes

Fachleitung Fortbildungszentrum

Fortbildungen für Vollzeitpflegepersonen, Adoptiveltern und Erziehungsstellen 2025

*Man bleibt jung, solange man noch
lernen, neue Gewohnheiten annehmen
und Widerspruch ertragen kann.*

(Marie von Ebner – Eschenbach)

Beeindruckt hat mich, dass der Spruch auf einer Postkarte bei uns landete, gesendet von einem 90jährigen.

Bestimmt würde er Ihnen gern zurufen: Bleiben Sie dran am Lernen, am sich austauschen, am Neuen ausprobieren.

Wir wünschen uns, dass unsere Seminare Sie bereichern, Ihnen neue Handlungsmöglichkeiten eröffnen, Spaß machen und Sie daran erinnern, dass Sie nicht allein mit Ihren Themen sind.

Jedes Jahr bieten wir Ihnen ca. zehn Seminare, meist **online** (über Zoom) an. Ein Seminar wird in diesem Jahr **in Präsenz** angeboten, weil es sich um ein Tagesseminar handelt.

Wir sind in Berlin sehr zentral direkt am S-Bahnhof Anhalter Bahnhof zu finden.

www.fortbildungszentrum-berlin.de

Für das Jahr 2025 konnten wir wieder Expert*innen aus unterschiedlichen Fachgebieten gewinnen, die sich mit den Themen von aufgenommenen Kindern gut auskennen.

Alle Dozierende bieten bereits mehrere Jahre Veranstaltungen für Familien und Fachkräfte, die Kinder in ihre Familie aufnehmen, an und sind zum Teil auch

Autor*innen in diesem Bereich. Da sie selbst aus der Praxis kommen, wissen sie genau, wovon sie sprechen.

Irmela Wiemann z.B. konnten wir wieder gewinnen, eine Veranstaltung anzubieten und auch ihre Mit-Autorin **Birgit Lattschar**. Beide Online-Seminare waren im letzten Jahr ausgebucht. Deshalb sind wir sehr dankbar, dass sie sich wieder bereit erklärt haben, viel Wissen und langjährige praktische Erfahrungen zu teilen.

Anke Laukemper unterstützt uns mit ihrer langjährigen Erfahrung im Zusammenleben mit Kindern in der Heimerziehung, als auch mit Ihren Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit Pflege- und Adoptiveltern. **Bindungsstörungen** und wie Sie damit umgehen können wird ihr Thema sein. Auch dieses Seminar fand bereits im letzten Jahr statt und hatte eine lange Warteliste.

Dr. Carolin Böttinger ist spezialisiert im Bereich **Trauma**. Im letzten Jahr waren ihre Veranstaltungen ebenfalls ausgebucht, so dass wir diese auch in diesem Jahr nochmals anbieten werden.

Johanna Ebbecke unterstützt uns seit dem letzten Jahr als Dozentin im Bereich der Qualifizierung und Fortbildungen von Pflegeeltern und Kindertagespflegepersonen. Sie ist selbst Pflege- und Adoptivmutter und arbeitet in einer jugendpsychiatrischen Praxis und selbstständig als Dozentin. Ihre Schwerpunkte

sind u.a. **ADHS, FASD und Pubertät.**

Andreas Hagen-Penther leitet eine Erzieher*innenfachschule, das PROCON College. Seit einigen Jahren arbeitet er zusätzlich als Dozent im Bereich der Qualifizierung von Pflegeeltern und Kindertagespflegepersonen. Als Fachkraft und als Vater von zwei Söhnen ist es ihm wichtig, die **digitalen Möglichkeiten** anzuerkennen und gleichzeitig den Reichtum unserer **analogen Welt** zu nutzen. Über beides möchte er mit jungen Menschen und den Teilnehmenden seiner Veranstaltungen ins Gespräch kommen.

Dr. Dorothee Lenkitsch-Gnädinger konnten wir in diesem Jahr neu als Dozentin gewinnen. Darüber freuen wir uns sehr. Sie arbeitet als Dozentin, Supervisorin und als Therapeutin für junge Menschen und Erwachsene. Einer ihrer Schwerpunkte ist die Babysprechstunde.

Die **Hintergründe und Webseiten der Dozierenden finden Sie**, wenn Sie im Anmeldebereich für die Seminare auf unserer Webseite auf den Button Dozent/Dozentin klicken.

In unseren Veranstaltungen geht es nicht nur um theoretischen Input. Sie sind immer auch gefragt mit Ihren eigenen Gedanken und Erfahrungen. Darüber hinaus haben Sie durch den Austausch in Kleingruppen die Möglichkeit voneinander zu profitieren und Ihre eigenen Ideen einzubringen.

Wir freuen uns auf Sie, auf Ihre Fragen, Ihre Gedanken und Ihre Ideen.

Mit den Worten von Aba Assa (Essayistin)
„Am besten lernt, der sich dabei vergnügt.“
wünschen wir Ihnen viel Freude in unseren Veranstaltungen.

Gabriele Matthes

Fachleitung Fortbildungszentrum

Übersicht 2025

Sa., 18.01.2025 09:30 - 13:00 Uhr
Deeskalation in Pflege- und Adoptivfamilien und Erziehungsstellen

Sa., 22.02.2025 09:30- 12:30 Uhr
ADHS – Ursachen, Auswirkungen, Hilfen

Sa., 08.03.2025 09:30-12:30 Uhr
Leg doch mal das Handy weg - Mit jungen Menschen die analoge Welt entdecken

Sa., 05.04.2025 09:30- 12:30 Uhr
**Das Baby braucht mich
Zwischen Fürsorge und Selbstaufgabe**

Sa., 17.05.2025 09:00 - 13:00 Uhr
Grundlagen Trauma und Traumafolgestörungen

Sa., 14.06.2025 09:30 - 14:00 Uhr
Junge Menschen mit FASD verstehen und begleiten- stark und unterstützend

Sa., 13.09. 2025 10:00 – 16:00 Uhr
Pubertät- Wie wir uns lösen ohne uns zu verlieren

Sa., 20.09.2025 09:00-13:00 Uhr
Der Umgang mit traumatisierten jungen Menschen

Sa., 22.11.2025 09:00 - 13:30 Uhr
Bindungsgestört – bleibt das für immer?

Sa. 06.12.2025 09:30 - 14:00 Uhr
„Die richtigen Worte finden...“ – Mit aufgenommenen Kindern über ihre Geschichte ins Gespräch kommen



Die Familien für Kinder gGmbH ist ein anerkannter freier Träger der Jugendhilfe und arbeitet überparteilich und konfessionell ungebunden.

**Pflegekinder
Berlin**

**Familien
für
Kinder**

Information, Beratung und Vorbereitung für
Pflegeeltern und Interessierte
www.pflegekinder-berlin.de

**Kinder
Tages
Pflege**

**Familien
für
Kinder**

Information, Beratung und Qualifizierung für Kinder-
tagespflegepersonen, Interessierte und Eltern
www.kindertagespflege-berlin.de

**Fortbildungs
Zentrum**

**Familien
für
Kinder**

Fortbildungen für Pflegeeltern, Adoptiveltern,
Kindertagespflegepersonen und Fachkräfte
www.fortbildungszentrum-berlin.de

Familien für Kinder gGmbH

Stresemannstr. 78 · 10963 Berlin

Tel: 030 / 21 00 21 - 0 · Fax: 030 / 21 00 21 - 24

E-Mail: info@familien-fuer-kinder.de

www.familien-fuer-kinder.de